

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Der Volksfreund. 1901-1932 1915**

25 (30.1.1915) Erstes Blatt

# Volkshfreund

Tageszeitung für das werktätige Volk Mittelbadens.

Ausgabe täglich mit Ausnahme Sonntags u. der gesetzl. Feiertage. Abonnementpreis: Zugestellt monatl. 76 Pf., vierteljährl. 2,25 M.; abgeholt monatl. 66 Pf.; am Postzahler 2,10 M., durch den Briefträger 2,52 M. vierteljährlich. Geschäftsstunden: 7 bis abends 7/7 Uhr. Postfachkonto Nr. 2660. Telefon: Nr. 128, für Redaktion Nr. 481. Inserate: Die 6spaltige, 11. Zeile, oder deren Raum 20 Pf. Lokalwerate billiger. Schluß d. Inseratenannahme 1/2 Uhr vorm., für größere Inserate am Nachmittage zuvor. Druck u. Verlag: Buchdruckerei Ged & Cie., Karlsruhe.

## Krieg und Internationale.

Von Wilhelm Blos.

II. In Deutschland betrachtete sich die sozialdemokratische Arbeiterpartei mit dem Eisenacher Programm als Zweig der internationalen Arbeiterassoziation. Ihr Organ war der von Liebknecht redigierte „Volkstaat“ in Leipzig, ihre Leitung befand sich in Braunschweig und es gehörten diesen Mitgliedern der Internationale entwickelte sich wegen der Haltung von Liebknecht und Bebel im Reichstag ein heftiger Konflikt. Der Braunschweiger Ausschuss dachte wie Marx und Engels und billigte in Konsequenz dessen die Stimmhaltung von Liebknecht und Bebel nicht, sondern meinte, sie hätten die Kriegsankleihe bewilligen sollen. Der Ausschuss befand sich damit in Übereinstimmung mit der erdrückenden Mehrheit der Klassenbewußten Arbeiter Deutschlands.

Der Braunschweiger Ausschuss erblickte in Napoleon einen frivolen Friedensbrecher und Brade erkannte dessen wirkliche Rolle erst später. Über beim Ausbruch des Krieges ging der Ausschuss bei seiner Haltung von zwei Gesichtspunkten aus: 1. daß die französische Demokratie freieren Spielraum bekommen müßte, wenn der Krieg, auf deutscher Seite mit aller Energie geführt, zum Sturze des französischen Kaiserthrones führte; 2. daß bei dem ungeheuren Aufschwung, den der nationale Gedanke in Deutschland bei Gelegenheit dieses Krieges nehmen mußte, eine Einigung Deutschlands, vielleicht unter Mitwirkung des Volkes und unter dem Einflusse der sozialdemokratischen Arbeiter zustande kommen und danach die „nationale Frage“ nicht mehr störend und hemmend auf die große, freisinnige, sozialdemokratische Bewegung einwirken würde.

Brade hegte die Befürchtung, die sozialdemokratische Bewegung möchte von der nationalen verschlungen werden. Zugleich trieb ihn sein feurriger Idealismus in seinen Erwartungen zu weit. Denn in dem Aufruf, den nunmehr der Ausschuss am 24. Juli 1870 erließ, war die Hoffnung ausgedrückt, aus den Kriegswirren würde der deutsche Staat entstehen. Und dann hieß es:

„Unsere Aufgabe ist es, bei dieser Geburt dieses, so hoffen wir, ganz Deutschland umfassenden Staates mitzuwirken, damit, wenn es möglich ist, nicht der dynastische Staat, sondern der sozialdemokratische Volksstaat ins Leben tritt; unsere Aufgabe ist es — mag der geworbene neue Staat bei seiner Geburt noch dynastische Färbung tragen — ihm in ernstlichen Kämpfen den Stempel unserer Ideen aufzudrücken.“

Das war eine Illusion. Aber im übrigen waren in diesem Aufruf die sozialdemokratischen Anschauungen sowie die internationale Solidarität der Völker vollkommen gewahrt. Dann hieß es, daß nach dem Kriege die Klassenbewußten Arbeiter aller Länder sich unter dem gemeinsamen Banner des Sozialismus wieder zusammenfinden würden. Und weiter:

„Trauernd sieht heute der Genius der internationalen Arbeiterbewegung der arbeitenden Völker seine Fadel zur Ende; trauernd sehen wir von zwei Völkern das Schwert gegeneinander gerichtet. Aber so gewiß wir nicht die leiste Schuld tragen an diesem unglücklichen Kriege und so gewiß die Schuldigen die Strafe ereilen wird, so gewiß haben wir als Deutsche für Deutschland einzustehen, und so gewiß haben wir — trotz aller Persecution, mit der wir die Gründung des neuen deutschen Staates erschaffen — die Pflicht, uns rein zu erhalten von jedem Uebermaß von Nationalgefühl und uns kräftig zu erhalten für den höheren, für den glorreicheren gemeinsameren Kampf aller Unterdrückten der Erde. Ist in Napoleon unser gefährlichster Gegner besiegt, so wird das französische Volk freier aufatmen, und dann haben auch wir die Macht haben in unserm Vaterlande daran zu erinnern, was dem Volke von Gottes und Rechts wegen gebührt und was zu fordern die unendlichen Opfer und Qualen des Krieges es doppelt und dreifach berechtigt. Dann sammelt das Proletariat in allen Ländern wieder seine Kräfte unter seine Fahne“ usw.

Daraus ergab sich ein tief einschneidender Gegensatz zum Volksstaat, dessen Haltung damals insofern eine recht sonderbare war, als man aus ihr keinen festen Standpunkt erkennen konnte. Manchmal ward ein Artikel durch einen anderen in der folgenden Nummer direkt aufgehoben. So hieß es am 20. Juli:

„Sticht Bonaparte, so ist mit der französischen die europäische Demokratie besiegt. Unser Interesse erheischt die Vernichtung Bonapartes. Unser Interesse steht in Harmonie mit dem Interesse des französischen Volkes.“

\*) Bebel schrieb damals an Brade — der Brief vom 13. August ist im zweiten Band von Bebel's Lebenserinnerungen abgedruckt —, Marx habe sich für die Haltung von Bebel und Liebknecht erklärt. Dies muß ein Irrtum oder ein Mißverständnis sein, denn die klaren Äußerungen von Marx stimmen nicht dazu.

Über in der nächsten Nummer hieß es wieder: „Mag sich deutscher und französischer Sozialismus in Begleitung des Geldproletariats allein schlagen, wir Proletariat haben mit dem Kriege nichts gemein.“

Der Konflikt zwischen der Parteileitung in Braunschweig und dem Volksstaat verdichtete sich immer mehr. Brade schrieb an Geib, daß die Mitglieder des Ausschusses ihr Amt niederlegen würden, wenn sich das Parteigebäude nicht der Parteileitung in der Haltung zum Kriege anpasse. Er prägte dabei das treffende Wort: „Die reine Negation ist in solchen Dingen der Tod!“

Der Konflikt dauerte bis zum Sturze Napoleons fort, und noch am 1. September 1870 schrieb Brade an Geib:

„Entweder wir haben die Verantwortung und stehen über der Redaktion, dann muß sich diese fügen bei Streitigkeiten, vorausgesetzt, daß die Kontrollkommission nicht zugunsten der Redaktion entscheidet. Im letzteren Falle hat der Ausschuss abzutreten. Oder aber, Liebknecht braucht sich nicht zu fügen, dann muß man aber unsere Organisation ändern, in welcher letzterem Falle ich für Ausscheidungsstellen danke. Dann haben wir die Monarchie Liebknecht und der Ausschuss besteht aus Strohputzen. Wir haben es nicht zum Brude getrieben, der Partei wegen, aber ausgetragen werden muß dieser Streit.“

Liebknecht polemisierte gegen die individuelle Auffassung der fünf Mitglieder des Ausschusses, allein diese hatten die weitaus überwiegende Mehrheit der Klassenbewußten Arbeiter hinter sich und konnten erwidern, daß Liebknechts Auffassung weit eher individuell sei als die ihre.

Indessen wurde der Streit nunmehr durch die Macht der weltgeschichtlichen Ereignisse rasch zu Ende gebracht.

Die Schlacht von Sedan vernichtete das zweite napoleonische Kaiserreich und brachte den Franzosen die dritte Republik. Jetzt war der Moment gekommen, einen dauernden Frieden zwischen Deutschland und Frankreich zu begründen. Weil aber von da ab die Annexion von Elsaß-Lothringen als Zweck des Krieges erschien, so leisteten die Franzosen Widerstand bis zum Neuesten.

Damit war dem Zwiespalt in der Internationale sofort ein Ende gemacht. Es folgten die bekannten Ereignisse; der Braunschweiger Ausschuss protestierte in einem Manifest gegen die Annexion der beiden Provinzen, worauf die Mitglieder des Ausschusses nebst dem Drucker des Manifests verhaftet und nach der ostpreussischen Festung Rügen gebracht wurden. Die weitere Wirkung war die Einleitung der großen Prozesse zu Braunschweig und Leipzig.

Aus den angeführten Tatsachen und Dokumenten geht hervor, daß die sozialdemokratische Reichstagsfraktion mit ihren Abstimmungen und Erklärungen vom 4. August und 2. Dezember 1914 sich in völliger Übereinstimmung, mit den Grundrissen und Traditionen der Internationale resp. von Marx und Engels befand.

### Sozialismus im Kriege und im Frieden

Die bürgerliche Presse spricht, soweit wir sehen, einheitlich im Hinblick auf die Einführung des Reichs-Getreidemonopols aus. Die liberale Presse hat ihre sonst üblichen Bedenken gegen die staatliche Einschränkung des „freien“ Wirtschaftsverkehrs vollständig überwunden; sie wie auch die konservative Presse spricht sogar vielfach ihr Bedauern darüber aus, daß diese Maßregel nicht schon früher gekommen ist, ja die agrarische „Deutsche Tageszeitung“ kündigt sogar an, daß man nach dem Kriege etwas schärfer und dringender nach den Gründen werde fragen müssen, die zu dieser Verfügung geführt haben. Die „Kreuzzeitung“ nennt die Bundesratsverordnung „ein neues Stück allgemeiner Wehrpflicht, der sich niemand entziehen kann“.

Einen Versuch, das Problem etwas tiefer zu fassen, finden wir im „Berliner Lokalanzeiger“. Dieser nennt die neue Verordnung „das erste wirtschaftliche Monopol, das im Deutschen Reich aufgerichtet wird, nicht um der Reichskasse eine Quelle des Ertrages zu öffnen, sondern um das Wohl und die Sicherheit der Nation zu gewährleisten.“ Heute sei aller theoretischer Streit zum Schweigen gebracht, es gelte nicht mehr abzuwägen, ob es besser sei, dem Staat oder der Privatwirtschaft die Möglichkeit unbegrenzten Herrschens über ein Wirtschaftsprodukt zu gewähren: die Liebe zum Vaterland sei über alle Doktrinen gestellt.

„Ginter dem bescheidenen Titel der neuen Verordnung steht die Entscheidung über eines der bedeutendsten wirtschaftlichen Prinzipien: Der Staat bemächtigt sich des Privateigentums, um es zum Nutzen des Volkes zu verwerten. Diese Scheinbar so einfache Lösung aller Fragen der Volkswirtschaft ist in Friedenszeiten als eine der schwierigsten Aufgaben angesehen worden. Je mehr sich in der Wirtschaft das Groß-

kapital als regierender Herrscher aufbauen konnte, desto häufiger tauchte die Frage auf, ob man wichtige Naturprodukte, die zum Unterhalt des Volkes dienen, überhaupt dem Einfluß privater Willkür überlassen dürfe. . . . Es gehört nur ein kleines Maß von Einsicht dazu, um zu erkennen, daß, wenn das Reich sich zu einer so umfassenden Begrenzung des Privateigentums entschließt, der Zwang ein unabweisbarer sein muß.“

Wer hätte noch vor einem Jahr solche Ausführungen in einem offiziellen Blatte für möglich gehalten? Und wem drängt sich nicht die Nutzenwendung auf, die sich aus solchen Lehren auch für den Frieden ergibt? Auch im Frieden bleibt der Hunger ein gefährlicher Feind, und wenn es gilt, ihn oder sonstiges Massenelend in seiner mannigfachen Gestalt zu bekämpfen — wir erinnern nur an die Wohnungsnot —, da darf nicht das Interesse einer kleinen Minderheit, darf nicht die bestehende Eigentumsordnung für seine Verfolgung zur unübersteigbaren Schranke werden.

### Tagesbericht der obersten Heeresleitung

III. Großes Hauptquartier, 29. Januar. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz: Bei einem nächtlichen Geschwadeflug wurden die englischen Stappenanlagen der Festung Dünkirchen ausgiebig mit Bomben belegt. Ein feindlicher Angriff in den Dünen nordwestlich Neuport wurde abgewiesen. Der Feind, der an einer Stelle in unsere Stellung eingedrungen war, wurde durch einen nächtlichen Bajonettangriff zurückgeworfen. Südlich des La Bassée-Kanals versuchten die Engländer, die ihnen entzifferte Stellung zurückzunehmen. Ihr Angriff wurde leicht zurückgeschlagen. — Auf der übrigen Front ereignete sich nichts Wesentliches.

Ostlicher Kriegsschauplatz: Ein russischer Angriff in der Gegend von Ruffen, nordöstlich Gumbinnen, scheiterte unter schweren Verlusten für den Feind. Im nordöstlichen Polen keine Veränderung. Nordöstlich Wolimow, östlich Lowitz, warfen unsere Truppen den Feind aus seiner Vorstellung und drangen in die Hauptstellung ein. Die eroberten Gräben wurden trotz heftiger nächtlicher Gegenangriffe bis auf ein kleines Stück gehalten und eingerichtet. Oberste Heeresleitung.

### Der österreichisch-ungarische Tagesbericht.

III. Wien, 29. Jan. (Nicht amtlich.) Amtlich wird verlautbart: 29. Januar 1915, mittags. Starker Schneefall ist eingetreten. In Ostgalizien und in Polen nur Rekognoszierungen, Patrouillengefächte und, wo es die momentanen Sichtverhältnisse zuließen, Artilleriekampf.

In den Karpaten wurden westlich des Uszoker-Passes russische Angriffe unter schweren Verlusten für den Gegner zurückgeschlagen. Bei Tereza-Pallas und Belovez sind die Kämpfe beendet, der Feind auf die Rauhöhen zurückgeworfen und neuerdings 400 Gefangene eingebracht. In der Bukowina herrscht Ruhe.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs: v. Hüfer, Feldmarschall-Leutnant.

## Vom Krieg. Vom westlichen Kriegsschauplatz. Die Kämpfe bei La Bassée.

III. Amsterdam, 29. Jan. „Daily Chronicle“ meldet aus der Picardie vom 26. Januar:

„Was militärisch vielleicht als die Schlacht bei La Bassée bezeichnet werden wird, hat sich gestern abgespielt. Der Kampf beschränkte sich auf das Dreieck A u y - La Bassée - Ginchy. Die Kanonade erinnerte in ihrer Wucht an die fürchterlichsten Tage von Sommebeke, Sollebeke und Umgebung.“

Weißer Woche

daß im ... bereit ...

4730

1915. ...

und ...

Boche

14.25 an ...

4, 15r.

...

...

Um 7.30 Uhr früh, als die Engländer gerade ihr Frühstück essen wollten, erschienen etwa 35 Meter von den Laufgräben entfernt die deutschen Truppen. Die Engländer eröffneten Gewehr- und Maschinengewehrfeuer. Doch die Deutschen kamen im Sturme näher, und als sie 15 Meter von den feindlichen Laufgräben entfernt waren, warfen sie Handgranaten hinein, die ringsum Tod und Verderben verbreiteten. Dann überrannten die Deutschen die englischen Vorkostenlinien. Ein mörderisches Handgemenge entspann sich. Bald darauf wurde das laute Kampfgeräusch vom Donner der schweren Geschütze überlöst. Die Engländer mußten weichen und da die Deutschen die Fläche zwischen den vorderen und hinteren Laufgräben mit Artillerie bestrichen, hatten die Engländer auch bei diesem Rückzug wieder sehr schwere Verluste zu verzeichnen. Zwei Kompagnien eines berühmten schottischen Regiments wurden fast vollständig aufgerieben. 350 Meter stürmten die Deutschen unaufhaltbar vor. Nach dem Bericht des „Daily Chronicle“ dauerte der Kampf drei Stunden.

**Der französische Bericht.**

Paris, 29. Jan. (Nicht amtlich.) Der amtliche Bericht von gestern nachmittag 8 Uhr lautet: Aus Anlaß des Geburtstages des Kaisers hatten unsere Gegner für gestern eine große Kräfteanstrengung angekündigt, die auch erfolgte, aber nicht zu ihren Gunsten. Der Tag war gut für uns auf der ganzen Front. Alle feindlichen Angriffe wurden zurückgeschlagen, alle Stellungen des Feindes beschossen und mehrere seiner Schützengräben zerstört. In der Lys bestrich die englische Artillerie die Straßen und Versammlungspunkte der deutschen Truppen. In den Abschnitten Arras, Albert, Rohe und Rohon, sowie Soissons fanden Kanonaden, sowie zeitweilig ausweichendes Gewehrfeuer statt. An verschiedenen Stellen versuchte feindliche Artillerie aus den Schützengräben vorzubrechen und anzugreifen, wurde aber sofort durch heftiges Feuer zurückgeworfen. Im Gebiet von Craonne erreichten die Gesamtverluste der Deutschen am 26. und 27. schließlich den Effektivbestand einer Brigade. Die Deutschen Gefangenen haben alle den Eindruck, eine große Schlappe erlitten zu haben. Unsere Verluste an Toten, Verwundeten und Vermissten an diesen beiden Tagen betragen ungefähr achthundert Mann und erklären sich gleichzeitig durch die Intensität des Kampfes und aus dem gemeldeten teilweisen Einsturz eines alten Steinbruchs, in dem zwei Kompagnien während des Bombardements Schutz gesucht hatten und eingemauert wurden. Sie mußten während des ersten Teils des Angriffs lebendig in die Hände des Feindes fallen. Unsere Gegenangriffe gaben uns die Gesamtheit des umstrittenen Gebietes zurück. In dem Abschnitt von Reims und zwischen Reims und den Argonnen herrschte ein Artilleriebombardement, in dem wir die feindlichen Batterien bemeisterten. Wie gestern abend gemeldet, wurden in den Argonnen bei Fontaine Madame um 8 Uhr, 10 Uhr und 1 Uhr mittags drei Angriffe völlig zurückgeschlagen. In den Vogesen rückten wir nördlich Senones auf dem Abhang des Signals de la Herse Henry nördlich vor. Unser Gewinn ist ungefähr vierhundert Meter. Ebenso gelang es uns südwestlich Senheim und im Bereich bei Baunoy Gelände und zerstörten die Hilfsverteidigungsarbeiten des Feindes. Ebenso rückten wir im Elsaß im Gebiet von Amersweiler und Unterburg Haupt vor, wo wir das gewonnene Gelände behaupteten. Bei Senheim wurde der Angriff eines deutschen Bataillons abgewiesen. Nach der Zahl der Toten, die am 26., 27. und 28. Januar auf den Kampfplätzen östlich Hbern bei La Bassée, Craonne und in den Argonnen, im Woivre-Gebiet und in den Vogesen gefunden wurden, scheinen die Verluste des Feindes während dieser drei Tage zwanzigtausend Mann zu überschreiten.

Anmerkung des BWA: Gegenüber dem obigen Bericht berweisen wir auf die amtlichen Berichte aus dem Großen Hauptquartier. Soweit die französischen Angaben durch diese nicht bereits widerlegt sind, wird sich ihre tendenziöse Aufmachung demnächst noch herausstellen.

Paris, 29. Jan. (Nicht amtlich.) Amtlicher Bericht vom 28. Januar, abends 11 Uhr: In der Nacht vom 27. zum 28. Januar unternahm der Feind keine Inzusterangriffe. Nordöstlich Zollebeere unterhielten die Deutschen lebhaftes Artillerie- und Gewehrfeuer. Bängs der Aisne fand Artilleriekampf statt. In den Argonnen werden einzelne Kanonaden gemeldet. Im Elsaß nordwestlich Amersweiler behaupteten sich unsere Truppen trotz heftiger Beschichtung auf dem während des Tages gewonnenen Gelände und setzten sich dort fest. Auf der übrigen Front herrscht Ruhe.

**Französische Ungeduld nach Frieden.**

Paris, 29. Jan. Der „Temps“ hält es wieder einmal für nötig, gegen die Ungeduld zu predigen, mit der das französische Volk den Friedensschluß herbeiwünscht. Er schließt seine Bemerkungen mit den Worten: „Jedes Wort der Klage über die Länge des Krieges muß streng beurteilt werden, denn es enthält eine Erregung, die unserer Sache nur schaden könnte. Die Ungeduld stellt den Sieg öfter in Frage als sie ihn herbeiführt.“

**Der neue deutsche Generalquartiermeister.**

Berlin, 29. Jan. Aus einer Mitteilung der „B. Z.“ aus dem österreichischen Kriegspressequartier erfährt man, daß der neue Generalquartiermeister Freiherr von Freytag-Loringhoven, bisher Chef der deutschen Militärmission im österreichischen Hauptquartier war.

**Vom östlichen Kriegsschauplatz. Nur noch 16 km von Warschau entfernt!**

Berlin, 29. Jan. Nach einem Telegramm der „Post“ aus Bukarest meldet der Warschauer Berichterstatter der „Nowoje Wremja“ nach Petersburg, daß die Deutschen an einigen Stellen nunmehr in einer Entfernung von 16 Kilometer vor den Außenwerken von Warschau stehen. Die größte Entfernung betrage 40 Kilometer. Russische Blätter melden, daß der Militärgouverneur von Warschau angeordnet habe, daß alle alten Leute und Kinder die Stadt verlassen und nach Südrussland abreißen sollen.

**Polens Kriegsschauplatz.**

Stockholm, 29. Jan. Fürst Jengalitschem ist zum Generalgouverneur von Polen ernannt worden und bereits in Warschau eingetroffen. Der Posten war seit der Gefangennahme des Barons Korff unbesetzt geblieben. Dem „Kurjer Warszawski“ zufolge wird der Schanden, den Polen seit dem Kriegsbeginn erlitten hat, auf eine Milliarde Rubel geschätzt.

**Verlust eines Marine-Pariseval-Luftschiffes.**

Berlin, 29. Jan. (Nicht amtlich.) Wie wir erfahren, ist am 25. Januar ein deutsches Marine-Pariseval-Luftschiff von einem Ostseehafen zu einer Unternehmung gegen den russischen Kriegshafen Ribau aufgestiegen und bisher nicht zurückgekehrt. Eine Meldung des russischen Marine-Generalstaabs berichtet, daß am 25. Januar ein deutsches Zeppelin-Luftschiff Ribau überflog und Bomben abwarf. Das Luftschiff sei beschossen und getroffen worden und sei in die See gestürzt. Von russischen Fahrzeugen sei es vernichtet und die Besatzung gefangen genommen worden. Die russische Angabe, daß das angreifende Luftschiff ein Zeppelin gewesen sei, wie in der ausländischen Presse weiterverbreitet worden ist, und auch in die deutsche Presse Eingang gefunden hat, ist hiernach unzutreffend.

**Die neuen Pläne der russischen Heeresleitung.**

Berlin, 29. Jan. Wie die „Nationalzeitung“ aus London hört, mehren sich die Nachrichten von einem bevorstehenden Rückzug der russischen Truppen in Polen auf eine zweite Verteidigungslinie aufstellend. So droht der Sonderberichterstatter des „Daily Chronicle“ seinem Blatt, Warschau befindet sich zwar in vollkommener Sicherheit, es sei jedoch möglich, daß die Russen ihre Stellungen an der Rawka aufgeben und eine neue Befestigungslinie bei Plonie beziehen, da diese leichter infolge ihrer geringen Ausdehnung mit einer kleineren Anzahl Truppen zu verteidigen ist als die augenblickliche Stellung.

Berlin, 29. Jan. Der „Boschischen Zeitung“ wird aus Wien gemeldet: Die Kriegsberichterstattung und die militärischen Mitarbeiter beschäftigen sich mit einem neuen Plan der russischen Heeresleitung. Der Armeebote sagt: Man ist in Russland vom System der Schützengräben abgekommen und wird sich auf ein strategisches Zusammenwirken gewaltiger Truppenmassen stützen. Der Reichs meldet: Die neue Absicht des russischen Generalstabes sei derart gigantisch, daß man beinahe an ihrem Gelingen zweifeln müsse. Aber der „glänzende Zustand“ der russischen Kavallerie wirke ermutigend.

**Russische „Kriegsbeute“.**

Kopenhagen, 29. Jan. Nach Meldungen russischer Blätter sind in Wilna jetzt landwirtschaftliche Geräte und Maschinen, die in Ostpreußen von russischen Truppen gestohlen worden sind, im Werte von über 100 000 Rubel angekommen. Da die meisten reparaturbedürftig sind, ist in Wilna eine Maschinenwerkstätte eröffnet worden. Man erwartet noch weitere Transporte gestohlener ostpreussischer Maschinen.

**Der Kampf zur See. Der Tiger das Opfer?**

Kiel, 30. Jan. Die „Kieler Neuesten Nachrichten“ haben, wie der „Lokalanzeiger“ berichtet, folgendes Telegramm aus Amsterdam erhalten: „Nach Angabe des Kapitäns eines Handelsdampfers wurde in der Gesehacht in der Nordsee der englische Panzerkreuzer „Tiger“ von einem deutschen Torpedoboot, wahrscheinlich V 5, durch einen Torpedo zum Sinken gebracht.“

**Verlust englischer Schiffe.**

London, 29. Jan. (Nicht amtlich.) Der englische Dampfer „Potaro“, 4400 Tonnen, ist überfällig. Man befürchtet, daß er von dem deutschen Hilfskreuzer „Kronprinz Wilhelm“ gekapert wurde. Die Dampfer „Therese Seymann“ und „Glenmoro“ dürften in der Nordsee infolge Minen gesunken sein.

**Ueber den Untergang des Kreuzers „Nürnberg“**

Bericht die „Rheinisch-Westfälische Zeitung“: In der Gesehacht bei den Flandrinsinseln wurde, wie erinnerlich, der kleine deutsche Kreuzer „Nürnberg“, der der englischen und japanischen Uebermacht zu entkommen suchte, von dem englischen Panzerkreuzer „Kent“ eingeholt und nach tapferem Kampfe zum Untergang gebracht. Ueber diesen letzten Heldenkampf der „Nürnberg“ hat ein Augenzeuge an Bord des „Kent“ dem „Daily Telegraph“ in London folgende Schilderung überhand, die der Lichthelligkeit des deutschen Gegners gerecht wird. Zum Verständnis und zur richtigen Würdigung der Leistung unserer „Nürnberg“ sei das Kräfteverhältnis der beiden Schiffe nochmals mitgeteilt. Die „Nürnberg“ war ein kleiner geschützter Kreuzer von 3470 Tonnen mit 23 bis 25,7 Seemeilen Geschwindigkeit, die aber sicher durch die lange überseeische Tätigkeit des Kreuzers nicht mehr erreicht werden konnte; seine Bewaffnung bestand in zehn Geschützen von 10,5 Zentimeter Kaliber. Demgegenüber hätte eigentlich der Engländer „Kent“, ein Panzerkreuzer von 9850 Tonn., 24,8 Seemeilen Geschwindigkeit und mit einer Bewaffnung von 14 Geschützen von 16 Zentimeter und 8 von 7,6 Zentimeter ganz leichtes Spiel haben müssen, aber der ruhmlose Sieg wurde ihm äußerst schwer gemacht. Der Augenzeuge erzählt:

„Am die „Nürnberg“ einzufolgen, wurde die Maschinentrakt auf äußerste angespannt. Alle hölzernen Treppen wurden abgebrochen und alles erreichbare Holz ging in die Wessfeuer. Die „Kent“ lief dann auch 24,7 Knoten, mehr als je vorher. Sie holte die „Nürnberg“ ein, und um 5 Uhr nachmittags wurde auf 11 000 Yards das Feuer eröffnet. Der Abstand verringerte sich schnell, 400 Yards nach jeder Salve, sodas der „Kent“ nach kurzer Zeit auf 5000 Yards herangekommen war; bereits ihre ersten Schüsse hatten getroffen. Die „Kent“ wurde in dem Gesecht zweimal, zweimal getroffen, sie hatte neun Löcher in dem vorderen Panzerstumpf, sechs in den Schornsteinen. Eine

deutsche Granate durchschlug die Marconifabrik, kurz nachdem der Kommandant Befehl gegeben hatte, daß die Telegraphisten nach unten gehen sollten, innerhalb des Panzerstumpes. Die Flagge der „Kent“ war in Flammen, ihr Vordermast war bis zum Strahlenrost (Ausgucktor) weggeschossen. Die drahtlose Einrichtung wurde zum Teil zerstört. Die verschiedenen Deck der „Kent“ waren vom Wasser überflutet (das durch Schußlöcher gedrungen war); in einzelnen Schiffsräumen stand fünfzehn Zentimeter Wasser. Um halb 8 Uhr sank die „Nürnberg“; die Kommandobrücke stand in Brand. Einige Männer standen auf Deck mit wehender Fahne. Alle Boote der „Kent“ waren von Schüssen durchbohrt. Zwei wurden ausgebeißert, und um 8 Uhr gingen sie zu Wasser. Das eine Boot rettete 9 der „Nürnberg“ Leute; später wurden noch 5 aufgegriffen. Dreimal während des Gesechts stülpte sich die Besatzung der „Kent“ etwas ungemütlich; als der Vorderturm ausgebeißert werden mußte, da er schlecht drehte, dann, als eine deutsche Granate durch den oberen Teil des Schiffes sauste und zum Teil auch den Panzerstumpf beschädigte, und als eine Assematte von drei Geschützen in Brand geriet, wodurch 4 Mann getötet und 5 verwundet wurden.“ Zweieinhalb Stunden Gesecht brauchte das dreimal größere, mit hartem Panzerstumpf und unergötlich schwerer Artillerie versehen englische Schiff, um den kleinen, panzerlosen deutschen Kreuzer abzutun, dabei trotz überlegener Schnelligkeit noch schwere Beschädigungen davontragend.

**Von den Kriegsschauplätzen im Orient. Türkischer Bericht.**

Konstantinopel, 29. Jan. (Nicht amtlich.) Das Große Hauptquartier teilt mit: An der kaukasischen Front hat sich nichts Nennenswertes ereignet. Unsere Truppen, die in der Richtung auf Dity die Offensive ergriffen, machten 300 Russen zu Gefangenen und erbeuteten eine Menge Gewehre und Kriegsmaterial. Die seit einer Woche in Aserbeidschan im Gange befindliche Schlacht in der Umgegend von Choi gegen die feindlichen Hauptkräfte wird zu unseren Gunsten fortgesetzt. Choi ist der letzte Zufluchtsort der Russen in Aserbeidschan. Am 27. Januar nahmen unsere Truppen im Süden von Choi die erste Linie der besetzten feindlichen Stellung, die aus mehreren Linien besteht.

**Sonstige Kriegsnachrichten.**

**Höchstpreis für Weizen in Dänemark.**

Kopenhagen, 29. Jan. Der dänische Minister des Innern setzte heute den Höchstpreis für dänischen Weizen auf 2 1/2 Kronen und von Weizenkleie auf 17 Kronen für je 100 Kilogramm fest.

**Eine Bürgermeisterrede in Berlin.**

Während der Geburtsstagsfeier im Rathaus zu Berlin hielt Oberbürgermeister Ermuth eine Festrede, der wir folgende Partien entnehmen:

„Ohne Zerlegung in Parteien kann bei ruhigen Zeiten ein Volk von 70 Millionen schon sozusagen staatsrechtlich nicht auskommen. Aber der Geist, der die Form beherrscht, wird ein anderer sein. Es wird der Geist sein, der mit der Mobilmachung durch die Lande fuhr, der in den Schützengräben, im Sturm auf den Feind, im Lazarett und im Unterstützungsbüreau, in Kameradschaft, Not und Tod, in Siegesjubel und Flagenstimmeln geboren wurde und erwuchs. Er hat im Ru-Schranken hinweggefegt, die unüberwindlich schienen. Niemand darf sich hinfest wieder einreden lassen, daß irgend ein Teil des Volkes, irgend ein Stand oder eine Klasse, ein Stamm oder eine Abstammung ihm mehr oder daß er ihm minder lieb und wert sein müsse. Und wenn künftig die politischen Kämpfe neu entbrennen, so wird der Haß nicht in die Seele gehen. Zu deutlich sind wir inne geworden, daß alle ohne Ausnahme gleich echt und treu waren, als die Prüfung auf Herz und Moral kam. Das Wesen der Kriegsgedanken soll alle Parteien ohne Unterschied durchdringen und sie alle vor der Erstarrung bewahren.“

Wenn die Zeit diese Vorzüge reifen läßt, weiß niemand der Frieden wird kommen, wenn seine unerlässlichen Vorbedingungen gekommen sind. Wenn Deutschland sicher sein darf, daß es in Zukunft nie wieder als ein Staat betrachtet werden kann, über den man nach Willkür, nach Gewinn- oder nachsucht von allen Seiten herfällt.“

**Sozialdemokratische Pflicht.**

Die Pariser „Humanité“ hat jüngst erneut die gute Behandlung der französischen Gefangenen in Deutschland festgesetzt. Ausnahmen kämen vor, aber jedes Abweichen von der Regel werde von den Behörden geahndet. Das sozialistische Blatt tritt damit jenen Schwindlern entgegen, die immer wieder von dem entsetzlichen Los der Franzosen in Deutschland erzählen. Es erkennt offenbar, daß die Verbreitung solcher Nachrichten nicht nur unmoralisch, sondern auch gefährlich ist. Läßt sich eine Regierung unter ihrem Eindruck zu Repressalien bestimmen, so ist nichts gewisser, als daß ihr Vorgehen den Feind zu Vergeltungsmaßregeln veranlaßt und am Ende sind die Gefangenen auf beiden Seiten die Leidtragenden.

Das sollten aber auch alle die bedenken, die Gerüchte über die Mißhandlung deutscher Gefangener in Frankreich verbreiten. Keinen Augenblick zweifeln wir, daß solche Fälle vorkommen, aber wir haben auch fobiel Beweise von keinem sehr korrekten Verhalten gegenüber unseren Landsleuten, daß es uns ganz und gar unangebracht scheint, einzelne Gemeinheiten als typisch hinzustellen.

Erfreulicherweise wendet sich die „Humanité“ gegen eine allgemeine Verbreitung der amtlichen Berichte über die deutschen Greuel. Der „Temps“ hat den Gefährdung besessen, diesen Bericht als Lesebuch für die Schulen vorzuschlagen, damit die Kleinen schon den nötigen Haß gegen die Feinde Frankreichs in sich aufnehmen. Darstellungen, die unter ganz unkontrollierbaren Bedingungen zustande gekommen sind, sollen zur Würde von Dokumenten mit unwiderstehlicher Beweisraft erhoben werden. Wenn die „Humanité“ solchen Verhören, den Haß zu bereinigen, entgegentritt, so erfüllt sie eine der vornehmsten sozialistischen Pflichten, die Pflicht, denen das Sandwerk zu legen, die die Kriegsbegeisterung wach halten wollen, in dem sie den Gegner zum Verbrecher stempeln.

Deutsche Politik.

Eine Ente.

Die „Kölnische Zeitung“ brachte in ihrer Nummer 84 folgenden Bericht „von der französischen Grenze“:

„Halbamtlich wird den französischen Blättern mitgeteilt, ein in Pontarlier in der Schweiz angekommener französischer Unteroffizier habe berichtet, daß er, als er in St. Mihiel gefangen genommen worden, von den deutschen Militärbehörden mit dem sozialistischen Abgeordneten Sudeum zusammengebracht und von diesem bearbeitet worden sei, mit falschen belgischen Ausweispapieren nach Frankreich zu gehen und in den dortigen sozialistischen Kreisen gegen den Krieg und England und für eine Annäherung an Deutschland zu wirken. Nach dem Gelingen der ersten Reise sei ihm dann ein Plan vorgezeichnet worden, Flugblätter in Frankreich für den Frieden und womöglich eine revolutionäre Bewegung in Südfrankreich anzusetzen. Aus gewissen Angaben schließt dieser Unteroffizier, dessen Namen man nicht nennt, daß von deutscher Seite aus schon andere Personen zu demselben Zweck nach Frankreich entsandt worden seien, wie man auch ihm angeboten habe, ihm für seine Mission noch einen andern französischen Unteroffizier beizugeben.“

Zu dieser Erzählung erhalten wir folgende Zuschrift:

Die „Köln. Zeitung“ machte in ihrer Nr. 84 Mitteilung von phantasierten Erzählungen eines angeblich in Pontarlier angekommenen französischen Unteroffiziers, in denen auch die eine Rolle spiele. Entgegen meiner sonstigen Gewohnheit, alle Redereien über mich unbeachtet zu lassen, möchte ich dieser Ente doch alsbald den Hals umdrehen, denn soweit wir mit in jener Erzählung die Rede ist, ist sozusagen jedes Wort falsch. Der einfache Sachverhalt ist dieser: In einige der Läger, in denen Franzosen verwahrt werden, sind Gerichte über das Verhalten Liebsteins und über seine in allen feindlichen Ländern eifrig und zielbewußt verbreitete „Erfahrung“ gedruoen, haben dort Gegenstand von Erörterungen unter den Leuten abgegeben und die Befürchtung nachgerufen, daß bei einzelnen lebhaft veranlagten Franzosen irgige und für sie selbst unter Umständen sehr gefährliche Ansichten (man denke an den traurigen Fall Soudal) über Zustände und Volksstimmung in Deutschland entständen. Einem Erläuterer, mit einigen Franzosen in ihrer Muttersprache zu reden und ihnen den Sachverhalt klar zu machen, habe ich gerne und mit der gebotenen Zurückhaltung gesprochen. Ob sich unter ihnen der phantasierte Herr aus Pontarlier befunden hat, entzieht sich meiner Kenntnis. Wohl aber weiß ich, daß alles was er mir über seine angebliche Mission nach Frankreich in den Mund legt, freie Erfindung ist.

Deutsche Verwaltung in Russisch-Polen.

Der preussische Landtagsabgeordnete Kronsohn (Fortführ.) ist in die Verwaltung Russisch-Polens als finanztechnischer Beirat berufen worden.

Rückkehr deutscher Flüchtlinge.

Eine größere Anzahl deutscher Staatsbürger, die in Belgien anfänglich waren und bei Ausbruch des Krieges Flüchtling wurden, sind mit amtlicher Unterstüfung nach Belgien zurückgekehrt.

Weiteres zu den ersten Fällen Wetterls und Weill.

Selbst so traurigen Ereignissen wie den Fällen Wetterls und Weill eine heitere Seite abzugewinnen, ist kein kleines Kunststück. Herr Fritz Wey bringt es aber fertig, indem er in der Deutschen Tageszeitung berichtet, er hätte diesen beiden Leberläufern ihre schledsten Charaktereigenschaften schon längst aus dem Gedächtnis abgelesen. Als eifriger Schüler der Physiognomiker Burger und Pfeiffer hat er schon 1912 bei Wetterls bemerkt, daß die Entfernung zwischen den inneren Augenlidern größer ist als die wagrechte Entfernung der Augen zu den Backennochen, und bei Weill neben einer Augen- und Mundstellung, die eine „gerührende Seelenbeschaffenheit“ verrät, außerdem noch eine Nase, die „geradezu auf Unverschämtheit schließen läßt“.

Die Polizei hat es nun leicht, alle im Lande etwa noch vorhandenen Landesverräter nach der Wey'schen Methode herauszufinden und unschädlich zu machen. Mancher Spion, der sich vor der Entlarzung sieht, mag jetzt ängstlich seine Nase im Spiegel betrachten. Aber es hilft ihm nichts, Fritz Wey bringt es an den Tag!

Ausland.

Ungarn.

Beschlagnahme des Getreides. Das Antschlitz veröffentlicht eine Regierungsverordnung über die Requisition von Weizen, Roggenmehl und andern Getreidemehlsorten.

England.

Die Angst vor den Zeppelin. In den Städten, die mit einem eventuellen Luftangriff rechnen müssen, sind die kostbarsten Bilder der Galerien und die Wertgegenstände der Museen in Sicherheit gebracht worden. In London sind zahlreiche Gemälde in Kellergewölben untergebracht worden. Der größte Teil der Nationalgalerie ist geschlossen.

Spanien.

Marinerüstungen. Die spanische Kammer trat gestern in die Erörterung des Marinebudgets ein. Der Deputierte Porcelle erklärte, daß der spanische Parlamentsausschuß bei der Besichtigung der englischen Flotte wichtige Erfahrungen gemacht habe, die die Notwendigkeit neuer Kredite gezeigt hätten! Der Deputierte Amade erklärte, nur die Offensive auf hoher See habe Aussicht auf Gewinn. Die Kammer müsse neue Kredite gewähren, damit Spanien bei der Beendigung des Krieges einen würdigen Platz in der europäischen Staatengruppierung einnehmen könne.

Badische Politik.

Tagung der badischen Landwirtschaftskammer.

Im Sitzungssaal der Ersten Kammer hielt gestern die Badische Landwirtschaftskammer ihre Vollversammlung ab, die von dem Präsidenten Alfred Pring zu Löwenstein mit einer Ansprache eröffnet wurde, in welcher der Vorsitzende auf die schweren Aufgaben verwies, die der Landwirtschaft durch den Krieg auferlegt sind. Während draußen unser tapferes Heer nach zwei Fronten ungebessert leidet, haben wir zu Hause alle unsere Kräfte einzusetzen, damit der dritte Feind, der Hunger, nicht zu uns kommt. Hierzu ist unsere Landwirtschaft berufen

und dank der großzügigen wirtschaftlichen Organisationen auch in der Lage. Zum Schluß seiner Ausführungen gedachte der Präsident der Taten, welche die Kammer durch Erheben von den Tischen ehrt.

Namens der Regierung sprach sodann der Minister des Innern Dr. Freiherr von Bodmann, um ebenfalls auf die wichtige Ernährungsfrage unseres Volkes hinzuweisen, deren glatte Durchführung den Landwirten obliegt. Der Minister gab seiner Freude darüber Ausdruck, daß die Politik der verbündeten Regierungen in dieser Hinsicht sich bewährt habe, die Politik, die deutsche Landwirtschaft auf eigene Füße zu stellen, und unabhängig vom Ausland zu machen. An dieser Politik werden die verbündeten Regierungen festgehalten. Der Minister sprach die verbindliche Empfehlung aus, wie sie seine Hochachtung für die badische Landwirtschaft hat.

Der Tätigkeitsbericht der Landwirtschaftskammer für das Jahr 1914 wurde hierauf von Oekonomierat Sängler und der Bericht über die Kriegsmassnahmen der Kammer von Oekonomierat Dr. Müller erstattet. Über die wichtigsten Punkte der beiden Referate haben wir schon aus dem gedruckten vorliegenden Bericht die nötigen Mitteilungen gegeben.

Die hierzu vorliegenden Anträge, wonach die Kammer ihr Einverständnis erklärt, mit den getroffenen Kriegsmassnahmen, groß Mittel zur Förderung des Gemüsebaus in der Kriegszeit bewilligt und der Regierung Dank für ihre Kriegsmassnahmen jagt, wurden einstimmig angenommen. Erledigt wurden dann die Jahresrechnung für 1913 und verschiedene Ersatzwahlen, ebenso der Voranschlag für das Jahr 1915. Von verschiedenen Mitgliedern wurden Wünsche und Anträge gestellt, bei deren Beantwortung durch den Minister betonte dieser u. a., daß das Verfügen von Brotgetreide nicht zugelassen werden könne. Wenn ein Teil des Viehbestandes auf diese Weise nicht zu erhalten sei, müßten die Tiere geschlachtet und das Fleisch zu Dauerware verarbeitet werden. Präsident Pring zu Löwenstein ermahnte in seinen Schlussworten nochmals zur Sparsamkeit, die hoffentlich überall draußen im Lande befolgt werde. Er schloß die Tagung mit einem dreifachen Kurzauf auf den Kaiser und den Großherzog.

Ettenheim, 30. Jan. Unter starker Beteiligung erfolgte hier die Beerdigung des Landtagsabg. Philipp Henninger. Zu der Trauerfeier waren u. a. erschienen der Vorsitzende der Zentrumspartei Geißl, Rat Wader, Reichshofg. Lehrenbach, der erste Vizepräsident der Zweiten Kammer Abg. Geiß als Vertreter des erkrankten Präsidenten Mohr, Mitglieder der Zentrumsfaktion und der nationalliberalen Faktion. Nach den feierlichen Zeremonien wurden Kränze niedergelegt, so von Vizepräsident Geiß namens der Zweiten Kammer, von Abg. Kopf namens der Zentrumsfaktion, ferner von Vertretern des Badischen und verschiedener Vereine. Ein Musik- und Chorvortrag schloß die Trauerfeier.

Aus der Partei.

Unsere Partei im neutralen Ausland. Zu der Verwahrung des deutschen Parteivorstandes gegen die parteihostilen Mitteilungen aus Deutschland an die ausländische Presse schreibt das — durchaus nicht etwa einseitig deutschfreundliche — Züricher „Volkrecht“ in seiner Nr. 21 vom 23. Januar:

Wir haben schon mehrmals erklärt, daß wir die jetzt wieder vom deutschen Parteivorstande gestellte Stellungnahme einiger Parteioorgane des deutschen Auslandes weder für besonders richtig, noch tauglich, noch für partei- oder friedensförderlich halten. Ueber die von deutschen Vertrauensleuten ebenfalls besprochenen Forderungen ist von den deutschen Organen in Deutschland zu Gericht zu sitzen. Nicht durch äußere journalistische Druckmittel, sondern nur aus sich selbst heraus kann die deutsche Partei gefunden. Sie scheint uns übrigens nicht zu trauern, als die sozialistischen Parteien der anderen kriegführenden Länder, nur, daß man über die letzteren bei uns in den die deutsche Partei auf ihren Kampfverlauf stark beobachteten Organen keine Gesundheitsbulletins ausfährt.

Bildungsarbeit während des Krieges. In der Sammlung der Partei- und Gewerkschaftsorganen auch während des Krieges zu ermöglichen, hat der Arbeiterbildungsausschuß in Waldenburg i. Schl. soeben eine recht umfangreiche Tätigkeit abgeschlossen. In zwölf sogenannten Kriegs- und Familienabenden hat der Bildungsausschuß in einem Zeitraum von drei Monaten etwa 5000 Besucher in seinen Veranstaltungen gehabt. Die Abende boten Lichtbildvorträge über die Ereignisse auf den Kriegsschauplätzen, brachten Abhandlungen über Kultur- und Kunstverhältnisse unserer Gegner, sowie musikalische und regimenterische Darbietungen. Soweit Arbeitervereine herangezogen werden konnten, geschah das; selbst in entlegenen Gegenden wurde der Ernst musikalische Teil nicht fehlen. Der Erfolg dieser Veranstaltungen, zu denen ein Eintrittsgeld nicht erhoben wurde, war überaus günstig. Besonders auffällig war die Teilnahme der beurlaubten Krieger; sogar österreichische Soldaten aus den benachbarten Grenzgebieten waren nicht seltene Gäste dieser Kriegsabende. Ueber Schwierigkeiten der Behörden gegen diese Veranstaltungen ist nichts zu melden.

Deft 17 der „Neuen Zeit“ vom 29. Januar 1915 hat folgenden Inhalt: Unsere Aufgaben nach dem 2. Dezember. Von Gustav Hoch (Sana u. M.). — Kriegsgeschichtliche Streifzüge (VIII, IX, X.) Von Fr. Mehring. — Vom Wirtschaftsmarkt. Von Heinrich Cunow. — Die Arbeiterbewegung der Schweiz während des Krieges. Von Alwin Rudolph (Zürich). — Notizen: G. E. Ueber Amerikas Sympathien gegenüber den Kriegführenden. — A. E. Die russische Landwirtschaft und der Krieg. — Literarische Rundschau: Therese Schlegeler: Gertrud Bäumer, Die Frau in Volkswirtschaft und Staatsleben der Gegenwart.

Kommunalpolitik.

Kriegsfürsorge in Wolsch. Der Bürgerausschuß von Wolsch genehmigte, daß aus Sparfahrsüberschüssen ein Kapital von 1500 Mark angelegt werden soll, das nach Beendigung des jetzigen Krieges einschließlich Zinsen unter die Hinterbliebenen der im Kriege gefallenen oder an ihren Verbundenen gestorbenen Kriegsteilnehmer aus Wolsch nach näher festgesetzten Bestimmungen verteilt werden soll. Ferner erteilte der Ausschuß einer vorübergehenden Aufnahme von 6000 Mk. zur Stärkung der in letzter Zeit etwas schwach gestellten Stadtkasse seine Zustimmung.

Der Voranschlag des Mannheimer Posttheaters. Der Bürgerausschuß von Mannheim stimmte in einer besonderen Sitzung dem von der gemischten Kommission abgeänderten Voranschlag des Großh. Hof- und Nationaltheaters einstimmig zu. Danach werden 3000 Mark an dem Gehalt des zukünftigen Intendanten von 18 000 Mk. abgezogen und der Gehaltsatz für das Operpersonal um 4700 Mk. verringert.

Soziale Rundschau.

Die Lage des Arbeitsmarktes im Dezember 1914. Das Verhältnis zwischen Angebot und Nachfrage auf dem badischen Arbeitsmarkt war, wie die statistischen Mitteilungen

über das Großherzogtum Baden berichten, auch im obigen Monat Dezember durchaus günstig. Von einer Arbeitslosigkeit in größerem Maßstab kann, mit Ausnahme von Pforzheim, nirgends gesprochen werden. Die vielfachen Bedürfnisse der Kreisverwaltung für Ausbildung, Verpflegung und anderen Gewerbe und Industrie in außerordentlichem Maße in Anspruch; auch machte sich in manchen anderen Berufsgruppen ein lebhafter Bedarf nach Arbeitskräften bemerkbar. Besser trug die milde, im allgemeinen günstige Witterung, die das Arbeiten gestattete, zur Belebung des Geschäftsganges wesentlich bei. Infolge aller dieser Umstände war die Vermittlungstätigkeit der öffentlichen Arbeitsnachweise fast überall sehr reger und es konnten für einzelne Berufe der männlichen Abteilung nicht immer und überall die gewünschten Arbeitskräfte besorgt werden.

Im ganzen betrug bei den badischen Verbandsstellen im Dezember 1914 die Zahl der verlangten männlichen Arbeitskräfte (offene Stellen) 8589, weibliche 3476, zusammen 12 065; Arbeitsuchende männliche 12 361, weibliche 5152, zusammen 17 513; eingestellten Personen (vermittelte Stellen) männliche 6241, weibliche 2503, zusammen 8744. Es kamen sonach auf je 100 offene Stellen für männliche und weibliche Personen 148,2 Arbeitsuchende; von je 100 männlichen und weiblichen Arbeitsuchenden wurden 50,6 bzw. 45,6 eingestellt, und von je 100 offenen Stellen für männliche und weibliche Personen wurden 73,1 bzw. 72,0 durch die Verbandsstellen besetzt. Von den Arbeitsuchenden bezeichneten sich 65,8 vom Hundert als kurzzeitig arbeitslos (außer Stellung), und zwar bei der männlichen Abteilung 75,1 und bei der weiblichen Abteilung 43,5 vom Hundert. Davon waren 66,3 bzw. 30,6 Prozent unter 4 Wochen arbeitslos.

Im Geschäftsbereich der Verwaltung der Großh. Badischen Staatsbahnen waren im Dezember d. J. offene Stellen nicht gemeldet, dagegen ließen sich bei 7 Dienststellen insgesamt 191 Arbeitsuchende vorfinden.

Protest gegen den englischen Aushungerungsplan. Vom Kriegsausschuß für Konsumanten-Interessen war zu Sonntag mittig nach dem Birkus Busch eine Massensammlung einberufen, um gegen den englischen Aushungerungsplan Stellung zu nehmen. Die Versammlung war ziemlich zahlreich besucht. Vom Landwirtschaftsministerium war Geh. Regierungsrat Krenzlin erschienen. Außerdem bemerkte man mehrere Vertreter städtischer Körperschaften Großherlins und Abgeordnete verschiedener Parteien. Den Vorsitz führte Gen. Abg. Rob. Schmidt. Dieser leitete mit, daß der Zweck der Versammlung sei, mit Energie den englischen Aushungerungsplan zurückzuweisen zu machen. Deshalb sei diese Versammlung berufen worden, um zu beraten, welche Maßnahmen getroffen werden müßten, um den Krieg auch wirtschaftlich zu überdauern.

Professor Dr. Waldemar Zimmermann führte in längerer Rede aus, die Engländer sähen angehts der ersten Niederlagen ein, daß lediglich mit Waffen Deutschland nicht zu bezingen sei. Deshalb haben sie beschlossen, Deutschland auszuhungern. Deutschland besitze ein Viertel seiner Bedürfnisse an Lebens-, Futtermittel und Dungsstoffen aus dem Ausland. In England sei bereits ebenfalls Mangel an Weizen eingetreten. In Kanada und Australien seien Mispflanzen eingetreten. Es beherrsche also lediglich Nordamerika und Argentinien den Weizenmarkt. Trotzdem brauche Deutschland nicht zu verzagen. Er habe noch genug Lebensmittel, Futtermittel und Dungsstoffe, wenn in richtiger Weise haushalten werde und wenn ganz besonders die Staatsbehörden dafür sorgen, daß Kartoffeln und Getreide nicht zu Branntwein und zu Viehfutter verwendet werden. Wenn in allen Haushaltungen gerahmt und neue Anpflanzungen gestiftet werden, dann wird der Plan der Feinde überwinden werden.

In ähnlicher Weise äußerte sich Professor Dr. Bäumer. Nachdem gelang eine längere Resolution zur Annahme, in der gefordert wird, eine Regelung der Vieh- und Fleischverwertung durch städtische und genossenschaftliche Markt- und Speisereisnahmen, durch sofortiges planmäßiges Eingreifen der öffentlichen Organisationen. Nur dadurch kann die Preis- und Fleischversorgung gegenüber den Aushungerungsmaßnahmen Englands in Deutschland so geregelt werden, daß die wirtschaftliche Kraft der unbemittelten Volksschichten selbst die längste Kriegsdauer zu überleben vermag.

Aus dem Lande.

Wittersdorf, 29. Jan. Gestern nachmittag brach im Lese- und Probenamt des Probantamtsarbeiters Leo Friz Feuer aus, das das gesamte Anwesen in kurzer Zeit in Asche legte. Das Vieh konnte gerettet werden. Alle landwirtschaftlichen Geräte wurden vernichtet. Der Feuergefährdeter ist verifiziert. Die Entstehungsurache ist bis jetzt noch unbekannt. Das Feuer soll im Strohlager über den Schopf seinen Entstehungsherd haben. Der Geschädigte befindet sich gegenwärtig als Depotverwalter im Felde.

Mannheim, 30. Jan. In Ludwigshafen verübte der 18jährige Otto Rothheimer einen Mord- und Selbstmordversuch. Aus verkehrter Liebe gab er auf die 16jährige Johanna Kaufmann zwei Schüsse ab, die das Mädchen in den Kopf trafen; dann schoß sich A. selbst in die Schläfe. Beide Verletzte dürften mit dem Leben davontkommen.

Vom nördlichen Schwarzwald, 29. Jan. Von Schläfen, die in den letzten Tagen den Höhen des nördlichen Schwarzwaldes zustrebten, werden ideale Schneeverhältnisse gemeldet. Insbesondere wurde die Hornsgrünbe viel besucht. Der neugefallene Pulverschnee auf dem älteren Haarschnee macht die Partien äußerst lohnend. Von der Hornsgrünbe bis Schönhof-Obertal, Ottenhöfen und Oppenau zieht eine geschlossene Schneedecke.



Gefallene Badener.

Den Heldentod fürs Vaterland starben:

Kanonier Karl Gausshälter von Karlsruhe, Reg. Albert Pfeiffer von Karlsruhe, Lt. d. R. Lehramtspraktikant Erwin Langer am Gymnasium zu Karlsruhe, Md. im 1. bad. Leibdragoner-Reg. 20 Gitscher, Füsiliere Hermann Lampert aus Pforzheim, Schütze Wilhelm Hermann von Düren, Landsturmmann Alois Götlicher von Weihenstephan, Reg. Karl Spies von Kappelwies, Sanitätsgefr. cand. med. Heinrich Loich aus Seidelberg, Telegraphenassistent Off.-Stellv. d. R. Bernhard Krahmeyer und Max Meyer, beide von Mannheim, Maler Franz Döfler, Ritter des Eisernen Kreuzes, von Offenburg, Kriegsfreim. Otto Bühler, Kriegsfreim. Otto Joseph Schaffert, Buchdrucker Erlahre, Joseph Fuh und Joseph Kammerer, sämtliche aus Freiburg, Lt. d. R. Karl Sempel, Ritter des Eisernen Kreuzes, aus Breisach, Johann Sigle aus Biel, Wustf. Joseph Bader von Röttenbach, Marinefeldat Ernst Wunderle von Todtnau, Hermann Felleber aus Frisingen und Lt. d. R. Kompagnieführer Hermann Schöpferer, Ritter des Eisernen Kreuzes von Niedlingen.

### Aus der Stadt.

Karlsruhe, 30. Januar.

#### Auf den Volkskriegsabend,

der morgen abend halb 9 Uhr im großen Eintrachtsaal stattfindet, sei nochmals aufmerksam gemacht. Der Eintritt ist frei. Es wäre sehr erwünscht, wenn die Arbeiter sich recht zahlreich zu diesem Vortrag einfinden würden. Das auf der Tagesordnung stehende Thema ist für sie von ganz besonderem Interesse.

#### Aufnahme eines Darlehens von 300.000 Mark durch die Stadtgemeinde.

In einer Vorlage an den Bürgerausschuß beantragt der Stadtrat, daß der Bürgerausschuß seine Zustimmung dazu gebe, daß

1. der der Stadtgemeinde Karlsruhe zur Last bleibende Aufwand für die Unterstützung von Familien der zum Heeresdienst einberufenen Mannschaften, welcher bis 1. Januar 1915 den Betrag von 224 951,01 Mk. erreicht hat, und sich während der weiteren Dauer des Krieges auf monatlich etwa 60. bis 80 000 Mk. belaufen wird, aus Anlehensmitteln bestritten werde,

2. von der Spar- und Pfandleihkasse Karlsruhe zur Bestreitung der unter 1. bezeichneten Ausgaben sowie zur teilweisen Deckung des sonstigen außerordentlichen Aufwandes im Jahre 1915 ein vorübergehendes Darlehen bis zur Höhe von 3 000 000 Mk. zu einem nach den jeweiligen Verhältnissen des Geldmarktes zu berechnenden Zinsfuß rückzahlbar innerhalb längstens zwei Jahren, aufgenommen werde.

In der Begründung wird darauf hingewiesen, daß die über den gefälligen Mindestbetrag hinaus gehenden Unterstützungen der Kriegsteilnehmer an die Familien der Heeresangehörigen den Gemeinden zur Last fallen. Bis Ende 1914 haben in Karlsruhe unterstützungsbedürftige Familien den Gesamtbetrag von 646 246,10 Mk. erhalten, hiervon entfallen auf das Reich 421 295,10 Mk., der Rest von 224 951,01 Mk. sind Mehrleistungen der Gemeinde und sind von dieser zu tragen. In den Monaten November und Dezember belief sich der Mehraufwand auf 116 000 Mk., es ist anzunehmen, daß dieser Aufwand während der weiteren Dauer des Krieges nicht sinken, sondern eher in die Höhe gehen wird. Im jährlichen Haushalt 1914 waren die zur Unterstützung nötigen Mittel nicht vorgesehen. Eine Uebernahme dieser Ausgaben auf die Wirtschaft des Jahres 1914 würde ein Sinken des Wirtschaftsoberflusses und die Verengung der Deckungsmittel für das Jahr 1915 um diese Beträge bewirken. Die Aufnahme des im Jahre 1915 entstehenden jährlichen Mehrbetrags von monatlich 60. bis 80 000 Mk. würde bei einem Anhalten des Kriegszustandes für das ganze Jahr 1915 in Verbindung mit der 1914er Ausgabe einen ungedeckten Aufwand von 1 000 000 Mk. verursachen und eine Erhöhung der Umlage um 9 Pfg. herbeiführen. Da ein Teil der städtischen Betriebe (Gaswerk, Straßenbahn), infolge des Kriegszustandes ohnehin mit beträchtlichen Mehraufwendungen beziehungsweise Mindereinnahmen abschließt, und infolge der Einberufung einer großen Zahl Einkommensteuerpflichtiger eher eine Verminderung anstelle einer Vermehrung der Steuerkapitalien Platz greift, kann diese Last nicht in einem Jahre durch die ohnehin infolge des Krieges in Mitleidenschaft gezogene Bevölkerung gedeckt werden. Es wird daher beantragt, den Aufwand aus Anlehensmitteln zu bestreiten. Dies scheint unbedenklich, weil es sich um einmalige, unumgänglich notwendige und wie zu hoffen nicht in langer Zeit wiederkehrende Aufwendungen handelt. Nach Beendigung des Krieges wird der Bürgerausschuß verpflichtet zu sein, in welcher Frist die Tilgung dieser Anlehensmittel stattfinden soll, sofern nicht etwa, was eintreten muß, die Stadt aus Reichsmitteln Erlös erhält, der zur alsbaldigen Tilgung verwendet werden kann.

In einer weiteren Vorlage beantragt der Stadtrat die Zustimmung zum Verkauf des Grundstücks, Lagerbuch Nr. 7128 im Flächenmaß von 29 Ar 97 Quadratmeter zum Gesamtbetrage von 17 982 Mk. — Das Grundstück fällt größtenteils in die perlane Siemensstraße und ist überdies an der für das Gebiet östlich der Eisenbahnstraße und südlich der Kriegstraße in Aussicht genommenen Umliegung beteiligt.

In einer früheren Vorlage wird die Zustimmung zur Anschaffung eines elektrischen Kraftwagens nebst Anhänger beantragt, sowie zur Erhaltung einer Umformanlage zur Ladung der Akkumulatorenbatterie in dem ehemaligen Dampfwalzenwerk des Tiefbauamts. Aufwand 30 000 Mk. Begründet wird die Vorlage mit dem Hinweis, daß die Beschaffung der für den Straßenbau erforderlichen Pferdeinfuhr infolge des Krieges schwierig und kostspielig geworden ist und auch nach dem Krieg, der einen bedeutenden Verlust an Pferden zur Folge haben wird, die Schwierigkeiten voraussichtlich längere Zeit bestehen bleiben.

**Mehl- und Brotversorgung.** Der Stadtrat hat zur Durchführung der Bundesratsverordnung über die Regelung des Verkehrs mit Brotgetreide und Mehl, insbesondere zur Verbrauchsregelung in hiesiger Stadt, einen besonderen Ausschuß gebildet, dem außer Mitgliedern des Stadtrats Vertreter hiesiger wirtschaftlicher Organisationen angehören. — Um die Brotversorgung der Stadt bis zu dem Zeitpunkt sicherzustellen, bis zu welchem ihr von der Reichsverteilungsstelle der hiesige Mehlbedarf zugeteilt wird, wurden weitere Mehlvorräte angekauft.

Eine Feststellung sämtlicher Getreide- und Mehlvorräte findet am 1. Februar d. J. in ganz Deutschland und damit auch in Karlsruhe statt. Sie erstreckt sich nicht nur auf die hiesigen Mähdereien, Konditoreien und Mehlhandlungen und dergleichen, sondern auch auf sämtliche Privatbäckereien. Das Nähere ist aus der Bekanntmachung im Innerenteil des Blattes zu entnehmen. Der Zweck der Feststellungen ist, einen genauen Überblick über sämtliche Mehl- und Getreidevorräte des Deutschen Reiches zu erhalten, um hiernach die zukünftige Brot- und Mehlversorgung bis zur künftigen Ernte einrichten zu können. Gleichzeitig veranstaltet die Stadtverwaltung zur Vorbereitung der ihr übertragenen Regelung des Brot- und Mehlverbrauchs eine Zählung sämtlicher Haushaltungen und ihrer Mitglieder.

**Vom Gemeinfinn.** Zum Zwecke des Umbaus der Müpperrstraße ist gegen 8 Grundstücksbesitzer der genannten Straße das Abtretungsverfahren eingeleitet worden. Es handelt sich laut „Badische Presse“ um Abgabe von im ganzen 239 Quadratmeter Fläche von den Vorgärten der westlichen Straßenseite zwecks Verbreiterung des Gehwegs bzw. der Fahrbahn, auf welcher letzterer das Doppelgleis der elektrischen Straßenbahn eingebaut werden soll. Auf letzten Samstag Vormittag 1/10 Uhr war Tagfahrt zur Verhandlung über die Entschädigung angelegt, beginnend mit einer Besichtigung der Grundstücke und Fortsetzung der Verhandlungen im Bezirksratssaal. Bei letzterer führte der Landeskommissar Geh. Oberregierungsrat Glad den Vorsitz. Als Vertreter der Stadtgemeinde war Herr Bürgermeister Dr. Horstmann erschienen, als

Vertreter der Beteiligten zwei Rechtsanwälte, außerdem die meisten Beteiligten selbst. Eine Einigung konnte nicht erzielt werden. Die öffentliche Verhandlung wurde gegen Mittag ausgesetzt und liegt nun die Entscheidung über die verlangten Entschädigungen beim groß. Landeskommissar. Als sachverständige Beisitzer waren die Architekten Curjel hier und Otto Dieterle in Baden-Baden zu dem Verfahren beigezogen. — Es wäre doch zu wünschen, daß man in dieser Sache endlich zum Ziele kommt. Mit Leuten, die so wenig Gemeinfinn haben, wie diese 8 Grundstücksbesitzer, die allein schuld sind, daß die Straße in einem solch verkehrlosen Zustand sich befindet und die früher so dringend gewünschte Straßenbahn nicht gebaut werden kann, sollte man nicht so viel Federlesen machen. Wir sind sicher, diese Leute werden hintennach die ersten sein, die Spetakel machen, wenn eine Straßenbahnhaltestelle nicht an ihrem Straßeneck errichtet wird.

**Die städtischen Eisbahnen.** Auch an dieser Stelle sei darauf aufmerksam gemacht, daß die Bemühen der städtischen Eisbahnen wie im vergangenen, so auch in diesem Winter wieder durch Plakatanschläge an den Straßenbahnwagen, am Betschhauschen auf dem Marktplatz, am Rathaus (Hauptportal), am Kiosk des Verkehrsvereins beim Hotel Germania sowie in den Schaufenstern der Firmen Art. Weier, Kaufmann, Kaiserstr. 173, Jakob Böh, Kaufmann, Karl-Friedrichstraße 32, Gebr. Eberhardt, Automobilhaus, Amalienstraße 57, Ed. Füge, Kaufmann, Kaiserstraße 51, Otto Freundlich, Spezial-Sporthaus, Kaiserstraße 186, Hammer u. Hellling, Eisenwarenhandlung, Kaiserstraße 155/157, Fritz Kühnel, Kaufmann, Ecke Durlacher Allee und Goldschmiedstraße, A. Lindenlaub, Kaufmann, Kaiserstr. 191, G. Mehle, Kaufmann, Ecke Kaiser- und Karl-Friedrichstraße, Ed. Müller, Postkammer, Bobstraße 45, Müller u. Gräßl, Buchhandlung, Weidenstraße 63, H. Reis, Kaufmann, Luisenstr. 68, Max Scheuwer, Kriegstraße 3a, K. L. Schwedert, Kaufmann, Kaiserstraße 100a, M. Thiering, Kaufmann, Amalienstr. 19, Georg Wähl, Kaufmann, Kaiserstraße 247, zur Kenntnis des Publikums gebracht wird. Außerdem werden wie bisher Plakate in den Schulen und an den Polizeistationen ausgehängt. Wegen der Eintrittspreise verweisen wir auf die Bekanntmachung in heutiger Nummer. Soweit möglich, wird eine oder die andere Eisbahn auch abends offengehalten werden. Hiergegen wird im einzelnen Fall das Gelegene bekanntgegeben. Die künftige Eisbahn befindet sich auf dem westlich der Neuen Bahnhofstraße gelegenen Teile des alten Mehlplatzes.

**Na. Das neue Schulhaus am Lupplatz** ist in den letzten Tagen im Rohbau vollendet worden. Der Innenausbau desselben wird demnächst begonnen werden, das Schulhaus bis Späthjahr d. J. seiner Bestimmung übergeben werden kann.

**Erweiterung der Freibahnverhältnisse.** Die Eisenbahnverwaltung hat die Freibahnverhältnisse für die im Arbeitsverhältnis stehenden Eisenbahnbediensteten zum Besuche von im Febr. demontierten oder erkannnten Angehörigen (Eltern, Kinder, Geschwister, Ehefrauen, Verlobte) auch auf den Besuch von Großeltern, Schwiegereltern, Schwiegerkindern und Enten ausgedehnt.

**Festhallkonzert.** Zu dem morgen Sonntag, 31. Januar, von 4 Uhr nachmittags ab, stattfindenden vaterländischen und volkstümlichen Konzert der Feuerwehr- und Bürgerkapelle hat Herr Derrmüllermeister a. D. H. Liese ein Programm zusammengestellt, das auch Musikstücke enthält, die hier in Konzerten noch nicht gespielt wurden. Es wird nicht, wie bei den früheren Konzerten der Kapelle, auch bei diesem Konzert musikalische Vorschläge geboten. Wir machen auf dieses Konzert an dieser Stelle besonders aufmerksam.

**Arbeiterbildungsverein.** Nächsten Montag, 1. Februar, abends 7 1/2 Uhr, findet im Hause des Vereins Wilhelmstraße 14 ein Vortrag (mit Lichtbildern) über: „Der Suezkanal und Ägypten“ statt. Der Besuch ist unentgeltlich. Gäste sind willkommen.

**Die „goldene Woche“ in den Palastkämpfen.** Die Palastkämpfe veranlassen in der Zeit vom 27. Januar bis 2. Februar eine sogen. goldene Woche, d. h. jeder Kinobesucher, der ein 10. oder 20-Markstück wechseln läßt, erhält ein Preisbillet zu 1 Mk. bzw. 2 Mk. Der Erfolg der ersten drei Tage war nun schon bereits ein alle Erwartungen übertreffender, es gingen nicht weniger wie 13 000 Mk. ein, und zwar am 27. Jan. 1420 Mk., am 28. Januar 3800 und am 29. Januar 8000 Mk. Man sieht aus diesen Beträgen, welche gewaltige Summe Goldes noch zu Hause aufbewahrt werden. Was alle Kurfrufe, Titten und Mahnungen der Behörden und der Presse nicht vermochten, das brachte das Preisbillet eines Kinobesuchers fertig. Die Leitung der Palastkämpfe verdient volle Anerkennung für die erste Einrichtung, umso mehr, da ihr selbst kein Nutzen aus ihr erwächst.

**Residenztheater, Waldstraße 30 und Schillerstraße 22.** Vom Samstag, 30. Januar, bis mit Montag, 1. Februar, enthalten die Kriegserichte den Besuch des Kaisers bei dem Kronprinzen in den Argonnen, ferner geschlagene Garibaldianer nach ihrer Gefangennahme. „Im Strudel des Lebens“ zeigt ein dramatisches Großstadtbild, während „Sorgen und kein Ende“ ein wirtschaftliches Lebensbild mit unglücklichem Ende widerpiegelt. Sympathische Teilnahme erweckt der Film „Unschuldig beurteilt, begnadigt und ins Gefängnis geworfen!“ Auch der für manche trotz der ermittelten Zeit so nötige goldene Summe findet in zwei weiteren Komödien berechtigten Ausdruck.

**Galerie Moos.** In unserer Besprechung in Nr. 28 vom 28. d. M. befanden sich einige sinnstiftende Fehler. Wir bitten richtig zu stellen: Auf Seite 4 in Zeile 18 von oben: „und lassen kühl Kunst, die nur...“; in Zeile 22: „Kädelinnen“ (statt „Kädelinnen“); in Zeile 25: „und diese Kunst schenken wird“ (statt „aus“); in Zeile 27: „Einführung“ (statt „Einführung“).

**Unfälle.** Infolge des Schneefalles stürzte gestern abend ein Ausläufer in der Karlsruher so unglücklich vom Fahrrad, daß er erhebliche Verletzungen davontrug und mit dem Krankenauto ins städtische Krankenhaus verbracht werden mußte. — Ein Notar a. D. fiel auf der Kaiserstraße zu Boden und zog sich eine Verletzung am Rücken zu und eine Fehlfahrerin aus Durlanden stift in der Kaiserstraße auf dem Gleis der Straßenbahn aus, fiel zu Boden, wurde von einem im gleichen Augenblick anfahren den Straßenbahnwagen erfasst und erlitt einen Oberschenkelbruch.

**Brand.** Durch Ueberhitzung eines Reguiergerätes entstand gestern nacht 10 1/2 Uhr in einer Wirtschaft der Karlsruher Feuer, welches einen Gebäudeschaden von etwa 400 Mk. und einen Gebäudemischaden von etwa 200 Mk. verursachte. Die herbeigerufene Feuerwehr trat um 10.40 Uhr in Tätigkeit und rückte um 11.45 Uhr, nachdem das Feuer gelöscht war, wieder ab.

### Neues vom Tage.

Tapsere Krankenschwesterin.

Von einem tapferen jungen Mädchen, das sich als freiwillige Krankenschwesterin im Felde in hervorragender Weise hervorgetan hat, weiß der „Westfälische Werkur“ u. a. zu erzählen: Diese junge Bodumerin, ein Fräulein A u f t, ging gleich bei Beginn des Krieges, ohne erst lange die Einwilligung ihrer

Eltern abzuwarten, als freiwillige Krankenschwesterin nach dem Osten an die Front und erwies sich hier bald als eine der tüchtigsten und tapfersten. Bei Gombin, südlich Plog und nördlich Kutno, folgte die junge Heldin unseren Feldgrauen ins Gemümel der Schlacht, holte, der feindlichen Augen nicht achtend, Verwundete aus der Feuerlinie und verband sie zum Teil im Gefechtsfelde. Dabei wurde sie selbst zweimal verwundet. Für dieses tapfere Verhalten ist Fräulein A u f t mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet worden. Der Oberbefehlshaber des Ostheeres, Generalfeldmarschall von Hindenburg, überlieferte der jungen Dame die Auszeichnung und sprach ihr in einem persönlichen Schreiben Dank und Anerkennung für ihr heldenmütiges Verhalten aus. Außer dem Kreuz von Eisen wird demnächst noch ein anderes seltenes Ehrenzichen die Brust der jungen Westfälingerin zieren. An der schlesischen Grenze rettete Fräulein A u f t mit eigener Lebensgefahr zwei Kinder aus der hoch angeschwollenen Oder vom Tode des Ertrinkens. Als Lohn dieser Tat steht ihr die Rettungsmedaille in Aussicht.

**Wer mit dem Brote spart, erwirbt sich ein Verdienst vor dem Vaterland.**

### Letzte Nachrichten.

#### Aufgedeckter russischer Schwindel.

Berlin, 29. Jan. Die „Nordd. Allg. Zeitung“ bringt in einer Sonderbeilage eine Zusammenstellung von Photographien, die unter der Signatur „Deutsche Barbare“, graphische Dokumente für die „Geschichte“ einer argentinischen Zeitung von russischer Seite zur Verfügung gestellt und im veröffentlicht worden sind. In Wirklichkeit handelt es sich um Programmblätter, also um die Darstellung russischer Greuelthaten, die nur dazu herhalten sollen, die gegen die deutsche Armee erhobenen Lügen zu bekräftigen. Es handelt sich um Bilder ermordeter Juden und nicht ermordeter russischer Bauern. Nicht bloß die Photographien der Greuelthaten, sondern auch das jüdische Geheiß, die Taktik, das über fast allen Leiden ausgebreitet ist, lassen keinen Zweifel darüber. Eines der Bilder stammt aus dem Judenprogramm von Jekoff aus dem Jahre 1905. Es ist abgedruckt in dem Werke: „Der letzte russische Selbstherrscher“ Seite 340. Zwei andere Bilder stammen aus dem Judenprogramm in Odesa vom Januar 1905 und sind in Tausenden von Exemplaren in Umlauf verbreitet. Der auf einem dieser Bilder Dargestellte ist ein Mann namens Moskwa, der von Kofalen geißelt wurde, nachdem man ihm die Arme abgehakt hatte.

#### Die Reichstagsersatzwahl in Hamburg.

Hamburg, 30. Jan. Bei der geitigen Reichstagsersatzwahl im 3. Hamburger Wahlkreis wurden für den sozialdemokratischen Parteisekretär Heinrich S t u b e 40 705 Stimmen abgegeben. 70 Stimmen waren gesplittet, 349 Stimmen waren ungültig. Es fehlt noch das Resultat von einem Bezirk.

#### Preßen und der Dreiverband.

Frankfurt a. M., 29. Jan. Die „Frankfurter Zeitung“ erfährt aus Konstantinopel: Aus T e h e r a n wird gemeldet, die Regierung habe das Verlangen des russischen und des englischen Gesandten nach der Abberufung der schwedischen Offiziere, auf die sich der ganze Haß der beiden Diplomaten konzentriert, abgewiesen.

#### Drei englische Flieger abgeschossen.

Dassel, 29. Jan. Die „Dasseler Nachrichten“ melden: Von 7 englischen Flugzeugen, die Ostende und Zebrügge befohlen haben, sind 3 nicht zurückgekehrt. Sie wurden auf dem Rückflug von zahlreichen deutschen Flugzeugen umzingelt und auf das offene Meer gejagt. Unter den vermißten englischen Fliegern befindet sich auch Samson, der sich mehrfach ausgezeichnet hat.

#### Umlauf von Getreide in Rumänien.

Bukarest, 29. Jan. Folgendes wird gemeldet: Der größte Teil der in den letzten Monaten für Deutschland gekauften Getreidemenge konnte wegen Wagenmangels nicht ausgeführt werden. Die rumänische Eisenbahnverwaltung hat nun den Vorschlag der deutschen Regierung angenommen, daß sie den dazu notwendigen Wagenpark selbst nach Rumänien senden werde.

#### Die Forderungen der Lissaboner Offiziere.

London, 29. Jan. (Nicht amtlich.) „Daily Mail“ meldet aus Lissabon vom 27. Januar: Die Blätter drucken das von den Offizieren der Lissaboner Garnison an General C a s t r o gerichtete Schreiben ab, das vier Forderungen enthält:

1. Die Regierung soll erklären, daß die letzte Bewegung keine monarchistische gewesen sei.
  2. Sie soll die in andere Regimenter veretzten Offiziere wieder in ihre früheren Truppen einstellen.
  3. Sie soll eine Amnestie erlassen.
  4. Soll sie die im Amtsblatt veröffentlichte Belobigung der Zivilbevölkerung für eine Unterstützung der Demokratie gegen die andere Partei zurücknehmen.
- Die „Diario de Noticias“ meldet, soll C a s t r o beabsichtigen, den dem Ministerium des Innern angehörigen Ausschuß für die öffentliche Sicherheit anzulösen.

#### Der drohende Streit der englischen Bergarbeiter.

London, 29. Jan. (Nicht amtlich.) Die „Times“ melden aus Sheffield: Die Streiklage in West-Yorkshire ist sehr kritisch, da die Bergleute in ihren Forderungen unnachgiebig sind. In allen jenen Kohlengruben, deren Besitzer bisher keine Zugeständnisse machten, wird in der nächsten Woche eine vierzehntägige Kündigung eingereicht werden. Auf diese Weise dürften Mitte Februar die Verlegungen von 250 Gruben — 40 000 Mann — feiern.

Die Kohlenpreise steigen schnell. Die Tonne hat einen Preis von 20 Schillingen erreicht.

Das Nationalkomitee der Arbeiter fordert u. a. die Festsetzung eines Höchstpreises.

#### Unterschlagung von Militärgebern.

München, 29. Jan. (Nicht amtlich.) Nach einer Bekanntmachung der Stappeninspektion H. A. F a l k e n s

hauen in Zabern ist der Kanonier Robst nach Unterschlagung von 60 800 Mark Militärgeldern am 18. Januar auf einem Pferde mit weißer Blase nach Danielle entwichen. Nach Robst, welcher 28 Jahre alt und von kleiner Statur ist, sowie französisch spricht, wird sifrig gefahndet.

General Pau in Norwegen.

Christiania, 29. Jan. Gestern traf hier von Bergen eine größere Gesellschaft ein, bei der es sich, wie bestimmt angenommen wird, um den französischen General Pau nebst seinem Stab handelt. Die Gesellschaft bestand aus 15 Herren und wurde am Bahnhof von dem französischen Gefandten empfangen. Die Herren fuhren nach der französischen Gefandtschaft, wo der General die Nacht verblieb. Der übrige Teil der Gesellschaft nahm in einem Hotel Wohnung, wo sich die Gäste als Ingenieure einzeichneten.

Heute erfolgte die Weiterreise über Stockholm nach Petersburg.

Die Angst vor den Zeppelinen.

WTW. Lyon, 29. Jan. (Nicht amtlich.) Nach dem „Progres“ darf auf Anordnung des Generalgouverneurs von Lyon künftig von 7 Uhr abends ab die Innenbeleuchtung der Privathäuser und öffentlichen Gebäude von außen nicht mehr sichtbar sein, die Fensterläden müssen geschlossen, die Schaufenster verhängt werden. Die Beleuchtung der Schaufenster und der Terrassen der Cafés ist unterlagt.

Die spanische Marinevorlage.

WTW. London, 29. Jan. „Daily Telegraph“ meldet aus Madrid vom 28. Januar: Der zweite Teil der Marinevorlage sieht den Bau von vier geschützten Kreuzern und achtundzwanzig Unterseebooten, sowie mehreren Torpedobootzerstörern vor.

Spielplan des Hoftheaters Karlsruhe.

Samstag, 30. Jan. 8. 29. Kleine Preise: „Andreas Hofer“, Drama in 5 Akten von Walter Lutz. Anfang 7 Uhr, Ende 10 1/2 Uhr. (3 ML.) Sonntag, 31. Jan. 8. 30. Große Preise: „Till“, große Oper mit Ballet in 4 Akten von Rossini. Anfang 7 1/2 Uhr, Ende 10 1/2 Uhr. (4,50 ML.)

Wasserstand des Rheins.

30. Januar. Schifferinsel 1.10 m, gef. 20 cm, Rehl 2.13 m, gef. 10 cm, Mainz 3.77 m, gef. 8 cm, Mannheim 3.16 m, gef. 11 cm.

Vereinsanzeiger.

S. Baden und Lichtental. (Sozialdem. Partei.) Montag, den 1. Februar, abends 8 1/2 Uhr, im Stadtparkhalle Parteiversammlung. Um zahlreiches Erscheinen ersucht Der Vorstand. 4809

# Carl Schöpff Marktplatz.

Doppelte Rabattmarken  
oder  
**10% Barabzug 10%**

auf sämtliche  
Weißwaren  
Damen- u. Kinder-Wäsche  
Aussteuer-Artikel  
Teppiche, Gardinen  
Kleiderstoffe  
Blusenstoffe  
Woll- u. halbwoll. Flanelle  
Baumwollwaren  
Fertige Schürzen  
Herrn- u. Knaben-Anzugstoffe  
etc. etc.

Schwarze, weiße und farbige  
**Kleiderstoffe**  
für  
Konfirmation u. Kommunion  
solide, modernste Webarten  
besonders vorteilhafte Posten.

Beginn: Montag, 1. Febr. **Sonder-Verkauf** Montag, 8. Febr. Schluss:  
**Weisse Woche.**

Der diesjährige, mit besonderer Sorgfalt vorbereitete und mit ganz hervorragend niederen Angeboten

reichlich ausgestattete „Sonder-Verkauf“ bietet sowohl in wollenen, baumwollenen, wie leinenen und halbleinenen Geweben, beste und billigste Kaufgelegenheit und kann zur Deckung des in absehbarer Zeit vorliegenden Bedarfs — zumal die Vorräte in Rohware sehr knapp und teuer sind — nicht genug empfohlen werden. Die an massgebenden Stellen zur richtigen Zeit bewerkstelligten grossen Abschüsse bürgen unbedingt für guten und billigen Einkauf.

In **Damen- und Kinder-Konfektion** ist die Auswahl noch sehr gross und die angezeigten **ganz bedeutend herabgesetzten Verkaufspreise**

bleiben in Kraft. Ein Modewechsel ist für kommende Saison nicht zu erwarten.

## Grosser Ausverkauf!

wegen Umzug.

Um bald zu räumen gewähre ich auf nachfolgende billigst gestellte Waren noch einen Extra-Rabatt und zwar auf:

- Oefen . . . 10—50%
- Gasherde . . . 10%
- Grüdeöfen . . . 20%
- Kochherde . . . 10%
- Waschmaschinen . . 10%
- Wringmaschinen . . 10%
- Waschmangen . . . 10%
- Verzinkte Wasch- und Spülwannen . . . 10%
- Wassereimer . . . 10%
- Ascheneimer . . . 10%
- Ofenschirme . . . 20%
- Ofenvorsetzer . . . 20%
- Kohlenbehälter . . . 20%
- Fülleimer, sonstige Feuergeräte . . . 10%
- Fleischhackmaschinen 10%
- Eismaschinen . . . 15%
- Buttermaschinen . . 10%
- Kaffeemöhlen . . . 10%
- Bügeleisen . . . 10%
- Küchen- u. Tafelwagen 20%
- Wärmflaschen . . . 15%
- Bestecke . . . 20%
- Kochgeschirre in Emaille u. Aluminium 10%
- Petroleum- und sonstige Lampen . 10—20%
- Glas-, Porzellan, Kaffee, Tee u. Eßservice 20%
- Spielwaren . . . 30%

Die anderen Artikel gebe ich weit unter dem Ankaufspreise ab.

Ich lade zur Besichtigung dieser Artikel ohne Kaufzwang ergebenst ein. 4819

## E. Marx

Herd-, Ofen-, Küchen- und Haushalts-Geschäft  
**Luisenstr. 45.**  
Fernruf 3086.

Hohen Nebenverdienst: Jedermann d. neue leichte Handarbeit i. eig. Heim. Arbeit nehme ab u. zahle sof. aus. Muster u. Anfert. geg. Einl. d. v. 50 Pf. fr. Nachh. hme 30 Pf. mehr. Versandhaus J. Engelbrecht, Stockdorf 62, bei München. 4152

**Adolf Blietle**  
Wielandstr. 14  
empfiehlt: Milch, Butter, Käse, Obst, Ge-nüsse, besonders Kalmbacher Glasbier. 4788

**Residenztheater**  
Waldstrasse 30  
sowie  
Schillerstr. 22.  
Samstag, 30. Jan. bis inkl. Montag, 1. Febr. 1915:

Die neuesten aktuellen **Kriegsberichte:**  
Besuch unseres Kaisers h. d. Kronprinzen in den Arzonnien  
Ferner:  
Die geschlagenen Truppen Garibaldis nach ihrer Gefangennahme.  
**Im Trudel d. Lebens.** Drama in 2 Akten.  
**Sorgen u. kein Ende.** Drama.  
**Georges Durand.** Interessant.  
**Freibad-Folgen.** Komödie.  
**Der zerriffene Draht.** Komödie.

**„Unschuldig“**  
verurteilt, degradiert und ins Gefängnis geworfen!

**Verlorenes Spiel.** In 2 Akten. 4790

**Freie Turnerschaft Karlsruhe**  
Montag, den 1. Februar, abends 7 1/2 Uhr, im Vereinslokal „Gaudrumschalle“ (Ludwigsplatz)  
**Vereins-Versammlung**  
mit Vortrag von Turngenosse Stadtrat Bounina über seine Reise mit dem Liebesabzug an die Front.  
Hierzu sind die Mitglieder, insbesondere auch die Turnerinnen sowie die Angehörigen der Mitglieder freundlichst eingeladen.  
4821 Der Turnrat.

**Residenz-Automat**  
Karl Friedrichstraße.  
Heute sowie jeden Abend  
**Gemütl. Abend-Unterhaltung.**  
Zu gefl. Besuche ladet freundlichst ein  
Richard Sommer.

**festhalle.**  
Sonntag, den 31. Januar 1915, nachmittags von 4—7 Uhr,  
**patriot. u. volkstüml. Konzert**  
Streichmusik  
ausgeführt von der  
**Feuerwehr- u. Bürgerkapelle Karlsruhe**  
Leitung: Herr Obermusikmeister a. D. F. Liese,  
Eintritt: Inhaber von Stadtgarten-Jahreskarten und von Kartenheften sowie Soldaten . . . 20 Pf.  
Sonstige Personen . . . 40 Pf.  
Kinder unter 10 Jahren die Hälfte.  
Programm 10 Pf. 4825  
Die Musik-Abonnementskarten haben Gültigkeit.  
Die Eintrittskarten berechtigen nur zum einmaligen Eintritt.  
Die Galerie wird nach Bedarf geöffnet.

**Bekanntmachung.**  
Die Anzeige der Getreide- und Mehlvorräte betreffend.  
Nach §§ 8 ff. der Bekanntmachung des Bundesrats vom 25. Januar ds. Jrs. und § 4 der Verordnung Großh. Ministeriums des Innern vom 28. Januar 1915 sind die zu Beginn des Februars im Bezirk der Stadt Karlsruhe vorhandenen Getreide- und Mehlvorräte festzustellen.  
Am 1. Februar werden daher der hiesigen Einwohnerschaft durch die Schulmannschaft Angegebogen zugestellt werden.  
Wer am 1. Februar 1915 Vorräte an Weizen (auch Dinkel und Speltz), Roggen, allein oder mit anderer Frucht gemischt, und Hafer, sämtlich auch ungedroschen, Weizen-, Roggen-, Hafer- und Gerstenmehl in seinem Gewahrsam hat, ist verpflichtet, diese Vorräte unter Benutzung der Angegebogen anzuzeigen.  
Wer Vorräte an gedroschenem Getreide oder an Mehl im Gewahrsam hat, die zwei Zentner insgesamt nicht übersteigen, hat nur die am Schluß der Anzeige vorgegebene Versicherung zu unterschreiben, daß seine Vorräte nicht größer sind.  
Auf Vorräte, die sich im Eigentum der Kriegs-Getreide-Gesellschaft m. b. H. und der Zentralfinkaufsgesellschaft m. b. H. befinden, erstreckt sich die Anmeldepflicht nicht.  
Die hiernach ausgefüllten Angegebogen sind vom 2. Febr. ab ausgefüllt zum Abholen durch die damit beauftragten Schutzleute und sonstigen Beamten bereitzustellen. Diese haben die Angegebogen bei der Verantwortung der Fragen zu unterschreiben und die Antworten auf ihre Vollständigkeit und Richtigkeit zu prüfen.  
Wer die geforderten Angegebogen nicht in der gefetzten Frist beantwortet, oder wer wesentlich unrichtige oder unvollständige Angaben macht, wird mit Gefängnis bis zu 6 Monaten oder mit Geldstrafe bis zu 1500 M. bestraft.  
Gleichzeitig mit den Angegebogen für die Getreide- und Mehlvorräte erhalten die Haushaltungsvorstände Fragebogen, die zur Feststellung der gegenwärtig anwesenden Mitglieder der einzelnen Haushaltungen und der in diesen ihre Nahrung empfangenden Personen bestimmt sind. Diese Feststellung ist notwendig, um der Stadtverwaltung die geordnete und gleichmäßige Durchführung der für obliegenden Regelung des Brot- und Mehlverbrauchs zu ermöglichen.  
Wir bitten daher auch die hierauf bezüglichen Fragen sofortig zu beantworten. 4827

**Das Bürgermeisteramt.**  
Wir üben die Praxis vom 1. Februar 1915 ab gemeinschaftlich aus  
**Dr. Albert Nachmann Dr. Max Homburger**  
Rechtsanwälte 4828  
Bäro: Kaiserstrass 88 — Telefon 73.

**Weisse Woche**

Doppelte Rabattmarken

# Weisse Woche

Doppelte Rabattmarken

Beginn: **Montag 1 Februar**      Ende: **Montag 8 Februar**

## Grosse Preis-Ermässigung

auf

**Herren** Sacco-Anzüge, Ulster, Paletots, Schlafröcke, Morgen-Joppen, Loden-Joppen, Hosen, Gummi-Mäntel, Loden, Capes, Bozener Mäntel, Sport-Anzüge, Gehröcke, Frack- und Smoking-Anzüge, Jakett-Anzüge.

**Livree** und Chauffeur-Kleidung, Livree Sacco-Anzüge, Fahr-Anzüge, waschbare Haus-Anzüge, Joppen, Hosen und Westen, Chauffeur-Anzüge, Auto-Mäntel.

**Berufs-Kleidung** Friseur-Saccos, Schlosser-Anzüge, Metzger-Jacken, Konditor-Jacken, Schriftsetzer-Kittel, Maler-Kittel, Operations-Mäntel.

**Hochsommer-Kleidung** Leinen-, Lüster-, Flanell-Anzüge, Lüster, Saccos, rohsid. Saccos, Flanell-Saccos, Leinen-Hosen, Flanell-Hosen

**Knaben-Kleidung** Schlupfblusen, Kieler-, Prinz Heinrich-, Sacco- und Sport-Formen, Paletots, Ulster und Kieler Jacken.

Einige Dutzend	Folgende vorteilhafte Spezial-Angebote bitten besonders zu beachten.	Ein kleiner Posten		
<b>Rock-Anzüge</b> nur kleine Grössen Einheitspreis <b>Mk. 29.-</b> Wert über das Doppelte	<table border="1" style="width: 100%; border-collapse: collapse;"> <tr> <td style="width: 50%;">Ein grosser Posten <b>Knaben-Blusen-Anzüge</b> für das Alter 3 bis 12 Jahre Mk. 9<sup>75</sup> und 14<sup>75</sup></td> <td style="width: 50%;">Ein grosser Posten <b>Knaben-Wasch-Blusenanzüge</b> für das Alter 3 bis 14 Jahre Mk. 1<sup>50</sup> 3<sup>00</sup> 5<sup>00</sup> 7<sup>00</sup></td> </tr> </table>	Ein grosser Posten <b>Knaben-Blusen-Anzüge</b> für das Alter 3 bis 12 Jahre Mk. 9 <sup>75</sup> und 14 <sup>75</sup>	Ein grosser Posten <b>Knaben-Wasch-Blusenanzüge</b> für das Alter 3 bis 14 Jahre Mk. 1 <sup>50</sup> 3 <sup>00</sup> 5 <sup>00</sup> 7 <sup>00</sup>	<b>Herren-Haveloks</b> Einheitspreis <b>Mk. 18.-</b> Wert über das Doppelte
Ein grosser Posten <b>Knaben-Blusen-Anzüge</b> für das Alter 3 bis 12 Jahre Mk. 9 <sup>75</sup> und 14 <sup>75</sup>	Ein grosser Posten <b>Knaben-Wasch-Blusenanzüge</b> für das Alter 3 bis 14 Jahre Mk. 1 <sup>50</sup> 3 <sup>00</sup> 5 <sup>00</sup> 7 <sup>00</sup>			
Einzelne <b>Knaben-Wasch-Blusen</b> für das Alter 3-12 Jahre Mk. 0.95 1 <sup>50</sup> 2 <sup>75</sup> 4 <sup>00</sup>	In dieser Woche gewähren wir auf unser <b>gesamtes Waren-Lager</b> ohne Ausnahme <b>10%</b> oder doppelte <b>Rabatt-Sparmarken</b>	<b>Knaben-Wasch-Sacco-Anzüge</b> für das Alter 9-16 Jahre Mk. 4 <sup>00</sup> 8 <sup>00</sup>		

# Spiegel & Wels

Spezialhaus feinsten Herren- u. Knaben-Bekleidung

Spezial-Abteilung Knaben-Bekleidung, Kaiserstr. 74, neben unserem Hauptgeschäft.

## Palast-Lichtspiele

Herrenstrasse 11. 4818

**Goldene Woche!**  
Alles Gold muss auf die Reichsbank.

### Neueste Kriegsschau.

Ab Samstag:

# „Prothea“

II. Teil.  
Ein abenteuerliches Schauspiel in 4 Akten.  
Der grösste und beste Detektivfilm des Jahres.

Wochentags als Einlage:  
**Der König der Alpen.**  
Prächtiges Schauspiel aus den Bergen.  
Infolge der enormen Unkosten sind Vorzugskarten nur Werktags gültig.  
Zu zahlreichem Besuch ladet höf. ein  
**Die Direktion.**

### Bekanntmachung.

Die Eintrittspreise zu den Eisbahnen betragen für einmalige Benützung:

a) im Stadtgarten: für Inhaber von Stadtgarten-Jahreskarten und von Kartenheften . . . . . 20 Pfg.  
für sonstige Personen . . . . . 40 Pfg.

b) auf dem alten Messtplatz: für alle Benützer . . . . . 20 Pfg.

Die Benützbarkeit der Eisbahnen wird durch Plakate in den Strassenbahnwagen, an den Polizeiwachen und an Schaufenstern verschiedener Firmen bekannt gegeben.

4826

Karlsruhe, den 29. Januar 1915.  
**Die Stadtgartenkommission.**

Wir empfehlen:

## Arbeiter-Notizkalender 1915

Preis 50 Pfennig.

Buchhandlung Volksfreund, Luisenstrasse 24.

**Gardstr. 7 ist ein kleinerer Laden**

mit Saalraum, 2 Zimmern und Küche auf 1. März d. J. oder später zu vermieten.

Näheres Stadt. Hochbauamt, Karl Friedrichstrasse 8, Zimmer Nr. 169. 4716

**Pfannkuch & Co**

Als billiges Gemüse empfohlen 4819

**Stuhl flechtere**  
Lautinger, Marienstr. 75, 3.

**Pfannkuch & Co**

## Eier

Rocheier St. 10.  
Siebeier St. 11.  
Trinkeier St. 12.

**Pfannkuch & Co**  
G. m. b. H. in den bekannten Verkaufsstellen.

## „Westendhalle“ Mühlburg

Sonntag den 31. Januar von 4-8 Uhr

### Patriotisches Konzert

Eintritt frei!      Eintritt frei!

4828      Xaver Marzluff.

Allgemeine Ortskrankenkasse Rafatt - Stadt.

Wir suchen für sofort **eine Aushilfe.**

Bewerber, mit schöner sauberer Schrift, welche pünktliche und zuverlässige Arbeiter sein müssen, wollen unter Angabe von Gehaltsansprüchen Angebote einreichen. 4822

Weiter suchen wir zum 1. April 1915 **einen Lehrling.**

Geeignete Bewerber wollen sich alsbald schriftlich melden, unter Beifügung eines selbstgeschriebenen Lebenslaufes und des Schulzeugnisses.

Der Vorstand.

Als praktisches **Geschenk** empfehlen wir in wirklich gediegener farbiger Ausführung

## † Dr. Ludwig Frank

(Brustbild)

nach einem Gemälde von N. v. Santho.

Preis 75 Pfennig.

Wiederverkäufer gesucht.

Buchhandlung „Volksfreund“  
Luisenstrasse 24.      Telephon 128.

## Conserven

**Schnittbohnen**  
2-Pfd.-Dose von **35** Pfg. an

**Erbisen**  
2-Pfd.-Dose von **45** Pfg. an

Alles andere laut Spezialliste, welche in unseren Filialen erhältlich sind.

**Pfannkuch & Co**  
G. m. b. H. in den bekannten Verkaufsstellen.

Vorverkauf:  
Samstag,  
den  
30. Januar

# Weisse Woche

Vorverkauf:  
Samstag,  
den  
30. Januar

Verkauf zu auffallend billigen Preisen.

Trotz der bekannten Steigerungen für sämtliche Rohmaterialien sind wir doch in der Lage, unserer werten Kundschaft für die dies-jährige „Weisse Woche“ infolge früherer Waren-Abschlüsse ganz aussergewöhnliche Vorteile zu bieten, und liegt es daher im eigensten Interesse des kaufenden Publikums, sich von der enormen Preiswürdigkeit der Angebote zu überzeugen. Wir bringen anerkannt gediegene Qualitäten.

<h3>Damen-Wäsche</h3> <p><b>Besonderes Angebot!</b></p> <p><b>Damen-Hemden</b>, Achselschluss, aus vorzügl. Creton m. Stickerei garn. <b>1.35</b></p> <p><b>Damen-Hemden</b>, Achselschluss, aus fein u. starkfad. Stoffen m. Stick. garn. <b>1.95</b></p> <p><b>Damen-Hemden</b>, Achselschluss, prima Stoffe, erstkl. verarbeitet, mit vorzügl. Stickereien garniert <b>2.35</b></p> <p><b>Damen-Nachtjacke</b>, geraucht, Croise besond. preiswert, schön garniert <b>1.25</b></p> <p><b>Damen-Nachtjacke</b>, geraucht, Croise mit Stickerei garniert und Umlegekragen enorm billig <b>1.75</b></p> <p><b>Damen-Nachtjacke</b>, geraucht, Croise, mit Umlegekragen u. Stickerei garn. od. sonst. schönen Garnituren <b>2.25</b></p> <p><b>Damen-Beinkleider</b>, Knieforn, mit Stickerei-Ein- und Ansatz garniert <b>1.65</b></p> <p><b>Damen-Beinkleider</b>, Knieforn, mit weisser Stickereigarnitur, aus vorzüglichen Stoffen <b>1.95</b></p> <p><b>Damen-Beinkleider</b>, Knieforn, mit prima Stickereigarnituren und erstklassig verarbeitet <b>2.25</b></p> <p>Ein grosser Posten <b>Stickerei-Röcke</b> mit wunderbarer Stickerei, Falten-Volant, zum Teil mit Einsätzen, besonders billig <b>2.50</b> 4.85 3.90 3.25</p> <p>Ein grosser Posten <b>Damen-Nacht-Hemden</b> in den modernst. Fassons mit reizenden Garnierungen <b>4.50 3.25</b></p> <p>Ein grosser Posten <b>Kinder-Mäntelchen</b> aus prima Waffelstoffen, nur einmalig, mit Stickerei garniert, moderne Fassons <b>3.90</b></p> <p><b>Erstlings-Hemdchen</b> mit Feston-Stickerei garniert <b>15</b></p> <p><b>Erstlings-Strick-Jäckchen</b>, je nach Grösse u. Qualität . St. 40 30 25 <b>19</b></p> <p><b>Untertaillen</b> ganz aussergewöhnlich billig und in her-vorragend schöner Ausführung. <b>Untertaille „Record“</b>, voll-ständig mit Stickerei garniert <b>1.25 95</b></p> <p><b>Untertaille „Beate“</b>, sensationell schön mit wunder-barer Stickerei . . . . . <b>1.95 1.65</b></p>	<h3>Weißwaren</h3> <p><b>Bett-Dama-t</b>, 180 cm breit in schönen Mustern Meter <b>95 85</b></p> <p><b>Bett-Damast</b>, besonders billig 180 cm breit, aparte Zeichn. Mtr. <b>1.25</b></p> <p><b>Bett-Damast</b>, 180 cm breit, Macco und Halbware, besond. billig <b>1.45</b></p> <p><b>Bettuch-Stoffe</b>, 150 cm breit 160 cm breit <b>1.45 85</b></p> <p><b>Große Posten</b></p> <p><b>Hemdentuch</b> in vollen Breit. u. vorz. Qual. Spezial-Marke Mtr. <b>45 39</b></p> <p><b>Renforcé</b> aus gereinigter guter Baumw., enorm billig <b>48 42 39</b></p> <p><b>Cretonne</b>, griffige gute Qualit. auffallend preiswert <b>65 55 48</b></p> <p><b>Macco-Tuch</b> aus reinem Macco-Garn und Halbmacco Mtr. <b>75 60</b></p> <p>Ganz besonders weise ich auf die Preis-würdigkeit vorstehender Angebote hin.</p> <p><b>Croisee, geraucht</b> in gediegen. Qualit. Mtr. 80 55 <b>43</b></p> <p><b>Piqué, geraucht</b> bis zu den schwersten Qualit. Mtr. 95 78 <b>48</b></p> <p><b>Handtücher</b>, abgep., ges. u. gebänd. Gerstenkorn u. a. Gew. 1/2 Dtz. <b>2.25 1.45</b></p> <p><b>Handtücher-Dreil</b> Damast-Geweb. in allen Längen und Breiten 1/2 Dtz <b>3.75 3.45</b></p> <p><b>Handtücher</b> vom Stück. in allen Breiten und Qualität. Mtr. 35 20 <b>9</b></p> <p><b>Tischtücher</b>, Halbleinen, in den modernsten Dessins, je nach Gr. ausserordentlich billig <b>3.25 2.25 1.65</b></p> <p><b>Tischtücher</b>, Rein Leinen, in ganz aparten Mustern . . . St. <b>7.25 5.25</b></p> <p><b>Tafeltücher</b> in grosser Auswahl sehr preiswert . . . . . <b>10.50 8.50</b></p> <p><b>Servietten</b>, passend zu den Tisch-tüchern . . . 1/2 Dtz. <b>4.25 2.75 1.95</b></p> <p><b>Tee-Servietten</b> in schönen Mustern . Stück 20 <b>15</b></p> <p><b>Frottier-Handtücher</b> Stück <b>58</b></p>	<h3>Taschentücher.</h3> <p><b>Batist-Taschentücher</b>, mit Hohl-saum, weiss . . . . . 1/2 Dtzd. <b>48</b></p> <p><b>Gebrauchsfert. Taschentücher</b> für Damen u. Herren, 1/2 Dtzd. <b>1.35 70</b></p> <p><b>Taschentücher m. Buchstaben</b> versch. Ausfahr., 1/2 Dtzd. <b>1.80 1.25 95</b></p> <p><b>Fertige Bettwäsche.</b></p> <p><b>Kopfkissen</b>, reizend garn., mit Ein-sätzen, alle Grössen <b>1.50 1.25 95</b></p> <p><b>Ein Posten Kopfkissen</b>, nur ein-malig, m. ged. Stickerei, enorm billig <b>1.85</b></p> <p><b>Damast-Bezüge</b>, weiss, in richtiger Grösse und schönen Mustern. <b>4.50 3.90</b></p> <p><b>Damast-Bezüge</b> in la. Qualität, modernste Dessins . . . . . <b>6.50 5.25</b></p> <p><b>Bettücher</b>, in voller Grösse in verschiedenen Qualitäten.</p> <p><b>Stickereien und Modewaren.</b></p> <p>Dieser Abteilung habe ich be-sondere Aufmerksamkeit gewid-met und biete hierin etwas Aussergewöhnliches.</p> <p><b>Madapolam-Stickerei</b>, Stück ca. 4 1/2 m, schweiz. u. sächs. Fabrikate ganze Coupon . . . . . <b>1.25 85 65</b></p> <p><b>Madapolam-Stickerei</b>, Stück 4 1/2 m zu Saum . . . . . <b>95 bis 45</b></p> <p><b>Madapolam-Stickerei</b>, la. Qual. u. bester Ausführung, Stück 4.10 m. <b>1.95 1.45 1.25 95 75</b></p> <p><b>Schweizer Naturell-Stickerei</b>, enorm billig, St. 4.10 m. <b>3.75 3.25 2.75</b></p> <p>Einmalige Posten</p> <p><b>Unterrock-Stickerei-Volant</b> breit, m. Säumchen, Stück 2 1/2 m <b>1.75</b></p> <p>Etwas ganz besonderes in Qualität und Ausführung. Einmalige Posten:</p> <p><b>Verschiedene Stickerei-Kragen und Tüll-Jabots.</b></p> <p>Zum Aussuchen, hervorragend preiswert . . . . . Stück <b>25 20 15</b></p> <p><b>Batist-, Piqué- u. Spachtel-Kragen</b> <b>28</b> 1.25 65 38</p> <p><b>Die grosse Mode!</b></p> <p><b>Batist- und Piqué-Westen</b> <b>145 95 75</b></p>	<h3>Gardinen</h3> <p><b>Gardinen</b>, abgep., Fenster 2 Shawls, weiss und crème . . . . . <b>9.- 6.75 5.25</b></p> <p><b>Gardinen</b> am Stück, weiss und crème . . . . . Meter <b>1.10 90 75</b></p> <p><b>Scheibengardinen</b>, weiss und crème . . . . . Meter <b>85 60 45</b></p> <p><b>Brise-Bises</b> Stück . . . . . <b>50 35 25</b></p> <p><b>Stores</b>, elegant, moderne Muster Stück . . . . . <b>9.- 6.75 4.50</b></p> <p><b>Kaffee- und Künstler-Decken</b>, waschbar . . . . . <b>5.25 3.75 2.25</b></p> <p><b>Kurzwaren</b></p> <p><b>Wäsche-Besätze</b>, prima Aus-führung . Stück (10 Mtr.) <b>55 45 38</b></p> <p><b>Wäsche-Festons</b>, gediegen und haltbar . . Stück (10 Mtr.) <b>98 58 38</b></p> <p><b>Perlmutter-Knöpfe</b> in verschiedenen Grössen, einmaliges Angebot Dutzend . . . . . <b>25 15 10</b></p> <p><b>Korsetts</b></p> <p>Ein grosser Posten <b>Korsetts</b>, mit 2 Strumpfhaltern, aus prima Satin-Stoffen . . . . . Stück <b>4.95 4.25 3.20</b></p> <p>Ein Posten <b>Korsetts</b>, zum Teil mit Spirale — enorm billig — <b>2.65 1.95</b></p> <p>Ein Posten <b>Korsettschoner</b>, be-sonders billig . . . Stück <b>65 48 39</b></p> <p><b>Schürzen</b></p> <p><b>Weisse Zier-Schürzen</b>, reizend garn., mit Träger <b>1.95 1.25 95 75</b></p> <p><b>Weisse Zier-Schürzen</b>, ohne Trä-ger, Stickerei-Garnitur <b>1.45 95 58</b></p> <p><b>Blusen-Servier-Schürzen</b> Stück . . . . . <b>1.75 1.45 95</b></p> <p><b>Weisse Servier-Schürze</b> mit Volant . . . . . <b>1.75 1.50 1.25 95</b></p> <p><b>Herren-Artikel</b></p> <p><b>Herren-Kragen</b>, versch. Fassons, beginnend . . . . . Stück <b>35</b></p> <p><b>Oberhemden</b>, weiss, in guten Qualitäten . . . . . Stück <b>4.75</b></p> <p><b>Manschetten</b>, verschied. Fassons Paar . . . . . <b>40</b></p>
--	--	---	--

In der

## Konfektions-Abteilung

bringen wir

Sensationelle Angebote

zu

**außergewöhnlich billigen Preisen**

Besonders zu empfehlen sind

Weiße Batist-Blusen . . . 2.45 1.65 <b>95</b>	Weiße Voile-Blusen . . . 4.50 3.90 <b>2.50</b>	Weiße wascheld. Blusen . . . 7.50 <b>5.75</b>	Tüll- und Spachtel-Blusen 6.90 4.75 <b>3.50</b>	Weiße Kleider in Voile und Batist, ent-zückend garniert . . . . . 24.00 17.50 <b>9.75</b>	Einmaliger Posten Tüll-Selddenkleider enorm billig . . . 39.00 31.50 25.00 <b>19.50</b>	Ein grosser Posten <b>Kinder-Mäntelchen</b> aus modernen Waffelstoffen mit Stickerei garn. <b>3.90</b>	Ein grosser Posten <b>Röcke</b> in modernen Stoffen <b>7.90 5.25 3.75 2.90</b>	Ein grosser Posten <b>Costüme</b> , besonders billig <b>24.00 18.00 12.50</b>	<b>Batist-Kinderkleider</b> . . . . . <b>4.75 3.50 1.90</b>	<b>Voile-Kinderkleider</b> . . . . . <b>9.75 7.25 5.50</b>	<b>Confirmanden-Kleider</b> in denkbar grösster Auswahl.	<b>Modelle</b> bedeutend unter Preis.
---	--	---	---	---	---	--	--	---	---	--	--	---------------------------------------

Blusen :: Röcke :: Kostüme  
Mäntel :: Kinder-Kleidchen  
Anzüge und Mäntelchen.

# Hugo Landauer

Karlsruhe Modehaus Kaiserstr. 143/45.



# Weißer Woche

## 15% Rabatt auf alle regulären Waren ausgenommen Marken-Artikel

### Ca. 10 000 Meter Stickereien

in Coupons von 4.50 und 4.10 Meter, prima Qualität und saubere Ausführung zu Einheitspreisen.

Serie I . . .	45	Serie IV . . .	95
Serie II . . .	68	Serie V . . .	1.15
Serie III . . .	78	Serie VI . . .	1.45

### Damen-Wäsche

Grosse Posten. Solide Ausführung. Prima Qualitäten.

Taghemden mit breiter Stickerei und Bandedurchzug . . . . .	Stück	1.25
Taghemden mit gestickter Passe . . . . .	Stück	1.45
Taghemden mit Stickerei und Einsatz . . . . .	Stück	1.75
Beinkleider mit Stickerei-Volant . . . . .	Stück	1.35
Beinkleider mit Einsatz und reichem Stickerei-Volant . . . . .	Stück	1.65
Nachthemden mit Stickerei und Einsatz . . . . .	Stück	3.10
Nachthemden mit Feston und Madeira-Stickerei . . . . .	Stück	4.90
Nachjacken Croise mit Spitzen . . . . .	Stück	1.10
Nachjacken, Croise mit Feston ganz besonders preiswert . . . . .	Stück	1.35
Unterröcke aus guten Stoffen mit breit. Stickereien, Stück 1.78 1.28 95 78		58
Unterröcke mit breiten Stickerei-Volants, nur solid. Qual., Stück 4.25 3.25 2.75		1.95

### Kinder-Wäsche

Taghemden, Beinkleider, Nachthemden, Pique und Cretton, in allen Grössen, prima Qualität und beste Ausführung mit

15% Rabatt.

Laufrockchen, weiss und weiss mit bunt, gestrickt und Molton . . . . .	Stück	78
--	-------	----

### Taschenfächer

Taschentücher, weiss, gebrauchsfertig für Herren . . . . .	1/2 Dtzd.	88
Taschentücher, Leinen und Halbleinen, für Herren . . . . .	1/2 Dtzd.	1.35
Taschentücher, Batist mit Hohlraum und Druckbruchborde . . . . .	1/2 Dtzd.	95
Taschentücher Leinenbatist . . . . .	1/2 Dtzd.	1.95
Taschentücher, Batist mit Hohlraum und reicher handgestickter Ecke . . . . .	Stück	32
Taschentücher mit Namen . . . . .	1/2 Dtzd.	95

### Handarbeiten

Knötchen-Arbeit auf silbergrauem Leinen gezeichnet mit Hohlraum, neueste Zeichnungen		
Schoner Kissen	Decke, 60/60	Läufer
42	1.10	1.20
Nächtischdecke	Tischdecke, 150/150	
1.85	6.70	

### Handschuhe und Strümpfe

Handschuhe, reine Wolle gestrickt, weiss und farbig . . . . .	Paar	95
Handschuhe, Trikot, gewebt, weiss u. farb. m. Dr.-Kn. . . . .	Paar	85, 65, 50
Kinder-Handschuhe gewebt u. gestr. Paar . . . . .		65, 55, 45
Damen-Strümpfe, bwl. schw. u. braun, Dop.-Sohle u. Ferse, 2 Paar . . . . .		95
Damen-Strümpfe, reine Wolle, dop. Ferse u. Spitze ohne Naht, schwarz und braun . . . . .	Paar	80
Kinder-Strümpfe, alle Gr., Wolle u. W. platt, braun u. schw., mit 15%		

### Weisse Stoffe

Bettuch-Reinleinen, ca. 160 cm breit, prima Qualität . . . . .	Meter	3.65 2.95
Bettuch-Halbleinen, ca. 160 cm breit, kräftige Ware . . . . .	Meter	1.95
Halbleinen, ca. 80-82 cm breit, sehr vorteilhaft . . . . .	Meter	1.75 1.40
Bett-Damast, schöne Muster, ca. 130 cm br., besonders gute Qual., weiss Mtr. . . . .		1.95 1.65
Bett-Damast, ca. 130 cm breit, hübsche Muster, weiss . . . . .	Mtr.	1.10 95
Hemdentuch, ca. 80 cm breit, besonders vorteilhaft, mittel- und feinfädige Qualität Meter . . . . .		95 72
Hemdentuch, gute Qualität, ca. 80 cm breit, Meter . . . . .		50 38
Köper, geraut, ca. 75 cm breit, gute Ware, Meter . . . . .		80 65
Piqué, ca. 75 cm breit, prima Qual., hübsche Muster . . . . .	Meter	98
Handtuchstoffe, Jacquard u. Gerstenkorn, weiss u. mit Rand . . . . .	Meter	58 42
Handtuchstoffe, grau, prima Rein- und Halbleinen . . . . .	Meter	75 58

### Herren-Artikel

Oberhemden, weiss, mit weicher Faltenbrust . . . . .		3.45
Oberhemden, Perkal, bunt, mit losen Manschetten . . . . .		3.90
Konfirmanten-Hemden, Wolle gemischt . . . . .		2.25
Einsatz-Hemden, weiss Trikot, m. modernen Einsätzen . . . . .		2.20
Nachthemden, gute Stoffe mit hübscher Garnitur . . . . .		2.75
Kragen, moderne Form, gute Qualität . . . . .	3 Stück	95
Manschetten, 4fach . . . . .	2 Paar	95
Selbstbinder, hübsche Farben in grossen Posten zum Ausschneiden:		
Serie I	Serie II	Serie III
18	25	45

### Handarbeiten

Stuhlkissen, gezeichnet, mit Franse . . . . .	Stück	48
Stuhlkissen, mit Franse, handgestickt . . . . .	Stück	95
Kissen, gezeichnet, mit und ohne Franse . . . . .	Stück	78
Kaffeewärmer, fertig handgestickt . . . . .	Stück	1.25
Kaffeewärmer, gezeichnet, gefüttert . . . . .	Stück	95

### Ca. 15 000 mtr. Klöppelspitzen

Handarbeit, Einsätze und Spitzen, aparte Dessins per Meter . . . . .	98 78 48 28	18
Maschinenarbeit, Einsätze und Spitzen, in gut. Leinen-Qual. Met. . . . .	42 34 28 18	14
Baumwoll. Spitzen, Einsätze und Spitzen in grösster Auswahl . . . . .	Meter	18 10 8 4 2

### Bettwäsche

Kissen-Bezüge mit Klöppel u. Stickereieinsätzen sowie festoniert solide Qualität . . . . .	Stück	1.35 1.10 95 78
Kissen-Bezüge, prima Qualität, handfestoniert . . . . .		2.35
Oberbettücher in Stoff festoniert . . . . .		4.25
Oberbettücher mit Klöppeleinsatz und Fältchengarnitur . . . . .		5.90
Bettücher, weiss, prima halbleinen . . . . .		3.25 2.95 2.10

### Tisch-Wäsche

Tischtuch, 110/150, prima Damast hübsche Muster . . . . .		1.95
Servietten, 1/2 Dutzend . . . . .		2.35
Tischtuch, Halbleinen, 130/180 prima Ware . . . . .		2.95
Servietten, 60/60 1/2 Dutzend . . . . .		3.45

Bessere Qualitäten in grösster Auswahl zu billigsten Preisen.

### Handtücher

Handtücher, Gerstenkorn und Jacquard-Halb- u. Reinleinen, fertig gesäumt u. gebändert 1/2 Dutzend . . . . .		3.70 3.25 2.75 2.25
Frotierhandtücher mit Bordüre, gute Qualität . . . . .	Stück	80
Gläserfücher, weiss mit rot, fertig gesäumt und gebändert . . . . .		1.25
Gläserfücher, prima Qualität . . . . .		2.45
Spültücher 1/2 Dutzend . . . . .		75
Staubtücher 1/2 Dutzend . . . . .		88

### Schürzen

Kinder-Schürzen, farb. Siamosen, hübsche Dessins, Grösse 45. 90 . . . . .		95
Kinder-Schürzen, weiss m. breit. Stickerei und Faltenvolants, Grösse 45. 70 . . . . .		95
Tändelschürzen, weiss, ganz aus Stickerei-Stoff . . . . .		95
Tändelschürzen, farbig mit Träger, neue Muster . . . . .	Stück	95
Reformschürzen mit hübscher Garnitur . . . . .		95
Blusenschürzen, solide Stoffe, moderne Garnitur . . . . .		1.25
Blusenschürzen, Siamosen, mit Blendengarnitur . . . . .		88
Kleiderschürzen prima Siamosen . . . . .		2.95
Servierschürzen, weiss, mit Träger, prima Qualität u. Stickerei-Einsatz . . . . .		1.95
Ein Posten weisse Decken, Schoner, Läufer mit Einsätzen, Spitzen und Lochstickerei		
Schoner 55	Decke 95	Läufer 1.18

# Paul Burchard

Kaiserstr.

143